Kurze Beschreibung

der

Feld-Manöver,

welche

vom X. Bundes-Armee-Corps

während

der Concentrirung im Jahre 1858

ausgeführt worden sind.

Als Manuscript für das Armee-Corps gedruckt.

Hannover.

Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

1858.

Zufolge §. 51 der allgemeinen Vorschriften für das X. Bundes-Armee-Corps über Dienst, Verpflegung und Manöver während der Concentrirung im Jahre 1858 sollte eine anschauliche, allen Contingenten des Armee-Corps mitzutheilende Darstellung der Feld-Manöver angefertigt werden.

Durch Officiere der verschiedenen Abtheilungen des Armee-Corps, welche nach beendigter Concentrirung deshalb in Hannover versammelt blieben, ist eine solche Darstellung auf den Grund der eingegangenen Manöver-Berichte entworfen und mir vorgelegt worden.

Da mir jene Ausarbeitung dem Zwecke entsprechend erschien, so habe ich ihr meine Genehmigung ertheilt, und lasse dieselbe jetzt den einzelnen Contingenten des Armee-Corps zugehen.

Die Darstellung der Manöver erfolgt darnach:

1) durch Zeichnungen, welche die interessantesten Momente jedes einzelnen Manövertages nachweisen;

2) durch eine kurze Beschreibung, welche zur Erläuterung der Zeichnungen dienen soll.

Auch habe ich verfügt, daß zur vollständigern Uebersicht des Ganzen die von mir erlassenen Bestimmungen über die Feld-Manöver, so wie die Ordres de Bataille, welche die Herren Commandirenden der beiden Corps ausgegeben haben, noch einmal mit abgedruckt werden.

Hannover, den 31. October 1858.

C. Jacobi,
General-Lieutenant.

General-Disposition

für

die Feld-Manöver, welche vom X. Bundes-Armee-Corps

am

17. und 18. September 1858

ausgeführt werden sollen.

I. Allgemeine Idee.

Es wird von zwei gegen einander agirenden Corps der Besitz der Terrain-Strecke erstrebt, welche sich auf dem linken Ufer der Leine zwischen der Haller und der Saale befindet.

Beide Corps sind von zwei größern gegen einander operirenden Heeres-Abtheilungen entsandt, deren Befehlshaber auf den Besitz der obigen Gegend für ihre weiteren strategischen Absichten besondern Werth legen.

Das eine Corps, Nord-Corps, ist von Wunstorf aus über Gehrden nach Gestorf vorgerückt, und hat seine rückwärtige Verbindungs-Linie über Gehrden festzuhalten.

Das andere Corps, Süd-Corps, von Einbeck aus über Alfeld entsandt, hat die Gegend nördlich von Elze bis an die Haller in seinem Besitze.

Das Nord-Corps ist am ersten Manövertage das stärkere, geht zum Angriffe vor und nöthigt den Gegner zum Rückzuge. Am zweiten Tage erhält das Süd-Corps das Uebergewicht an Stärke und entreißt dem Feinde die errungenen Vortheile.

II. Verhältnisse und Unternehmungen am 17. September.

Das Süd-Corps enthält 16 Bataillone, 16 Schwadronen und 5 Batterien mit 30 Geschützen, in der Gesammtstärke von ungefähr 12000 Mann*).

Das Süd-Corps lagert in der Nacht vom 16. auf den 17. September bei Sorsum und Wittenburg; es hat Vortruppen gegen die Haller vorgeschoben.

Der Commandeur des Süd-Corps hat von seinem Oberbefehlshaber die Benachrichtigung erhalten, daß das Corps baldthunlichst verstärkt werden solle. Die ihm ertheilten Instructionen besagen außerdem: daß das in Besitz genommene Terrain gegen den etwa vordringenden Feind möglichst zu vertheidigen sei; daß die Höhen vor Elze durch Feldbefestigungen zu verstärken und so lange als thunlich zu halten wären; daß der Rückzug, wenn er unvermeidlich würde, oberhalb Elze auf das rechte Ufer der Leine auszuführen, und letztere zu dem Ende zu überbrücken sei.

Das Nord-Corps zählt 18 Bataillone, 20 Schwadronen und 6 Batterien mit 36 Geschützen, in der ungefähren Stärke von 14,500 Mann.

Es hat am 16. September ein Lager bei Gestorf bezogen, hat Hallerburg und die Rosemühle besetzt, hält übrigens aber seine Vorposten auf dem linken Ufer der Haller.

Die Befehle, welche der Commandeur des Nord-Corps von seinem Feldherrn erhalten hat, besagen im Wesentlichen, daß er unverzüglich den Feind angreifen und ihn wo möglich bis über Elze hinaus zurückdrängen solle. Zum Uebergange über die Haller ist das Corps mit einer Brücken-Equipage versehen.

Die Unternehmungen für den 17. September bestehen in der Ausführung der Aufträge, welche die beiden Corps-Commandeure erhalten haben.

III. Verhältnisse und Unternehmungen am 18. September.

Es ist anzunehmen, das Süd-Corps habe die in Aussicht gestellte Verstärkung erhalten und sei dem Nord-Corps nunmehr überlegen. Das dadurch veränderte Ver-

---

*) Es läßt sich die Stärke der Manöver-Corps nicht nach der Zahl der Bataillone und Schwadronen berechnen, weil namentlich die Bataillone eine sehr verschiedene Stärke haben.

Das Mecklenburg-Schwerinsche Jäger-Bataillon z. B. besteht nur aus 2 Compagnien; einige Hanseatische Bataillone zählen nicht über 450 Mann. Das Mecklenburgsche Dragoner-Regiment hat die stärksten Schwadronen. Die Oldenburgschen Batterien sind nur zu 4 Geschützen formirt, aber mit 6 Geschützen in Rechnung zu bringen.

hältniß stellt sich nach dem verwendbaren Bestande des Armee-Corps in nachstehender Weise dar.

Das Süd-Corps besteht aus 19 (18½) Bataillonen, 19 Schwadronen und 6 Batterien mit 36 Geschützen; es ist ungefähr 14,000 Mann stark.

Das Nord-Corps ist aus 15 Bataillonen, 17 Schwadronen und 5 Batterien mit 30 Geschützen in einem ungefähren Bestande von 12,000 Mann formirt.

Das Süd-Corps hatte sich am 17. September bis Gronau zurückgezogen und ist daselbst — nachdem die Verstärkung eingetroffen war — wieder auf das linke Ufer der Leine übergegangen.

Es ist dem Commandeur des Süd-Corps der Auftrag geworden, unter Benutzung einer verfügbaren Brücken-Equipage den Uebergang über die Saale zu erzwingen, den Feind mit voller Kraft anzugreifen, und ihn wo möglich wieder über die Haller zurückzuwerfen.

Das Nord-Corps ist am 17. September bei Elze stehen geblieben und hat die Saale, so wie die Gegend südlich von Elze mit Vortruppen besetzt.

Der Commandeur dieses Corps hat auf die Meldung seiner Erfolge vom 17. den Befehl erhalten, sich wo möglich — selbst gegen etwaige überlegene Angriffe — in dem besetzten Terrain zu behaupten; wenn er aber der Uebermacht weichen müsse, auf allen geeigneten Punkten von Neuem das Gefecht anzunehmen und einen Rückzug über die Haller nur nach vergeblich versuchtem Widerstande eintreten zu lassen.

Die Unternehmungen für den 18. September ergeben sich aus den Instructionen, welche die Corps-Commandeure zufolge der obigen Voraussetzungen von ihren Oberbefehlshabern empfangen haben.

IV. Bestimmungen über Manövergrenzen und Vorposten.

Um die Erreichung des Zweckes zu sichern, welcher im §. 30 der „Allgemeinen Vorschriften“ dahin festgestellt ist, daß durch die Manöver den Truppen vorzugsweise eine Uebung des Benehmens in Gefechtsverhältnissen gewährt werden soll, werden für beide Manövertage die nachstehenden Grenzen vorgeschrieben.

Auf der Ostseite des Manöverterrains bildet von der Haller ab bis Wülfingen die Hannoversche Chaussee die Grenze, so daß die Benutzung der über die Haller befindlichen Chaussee-Brücke (Klamper-Brücke) ausgeschlossen ist. Von Wülfingen ab folgt die

Grenze der nach Poppenburg führenden Chaussee und wird von hier aus durch die Leine gebildet.

Auf der Westseite wird die Grenze von der Haller ab durch den Gehle-Bach bis zur Nonnen-Mühle bezeichnet, geht dann über das Galg-Feld an der östlichen Lisiere von Holtensen vorbei entlangs des Weges, welcher über das Söhlbachs-Feld nach Boitzum führt; folgt von hierab dem Wege über den Wiethagen nach dem Wittenburger Dreisch; läuft dann über den Limberg und an der östlichen Seite des Bruchs her auf Mehle, umgeht dies Dorf auf der Westseite und endigt mit dem Wege, welcher über das Lehmkuhl-Feld führt, an der Saale.

Die Stadt Elze bleibt von jedem Gefechte ausgeschlossen.

Als Scheidungslinie der Vorposten wird nach Maßgabe von §. 49 der „Allgemeinen Vorschriften" für den 17. September die Haller, für den 18. die Saale bis an die Elzer Wiesen festgesetzt, und von diesen aus eine Linie, welche nördlich des Asbost-Teiches zu dem Durchschnittspunkte der Chaussee und der Eisenbahn, und dann am südlichen Rande der Wiesen im Nordthal bis an die Leine führt.

Nach beendigten Manövern werden keine Vorposten ausgestellt.

Ausgegeben im Hauptquartiere zu Elze,
den 15. September 1858.

C. Jacobi,
General-Lieutenant.

Eintheilung des Armee-Corps
während der
Feld-Manöver am 17. und 18. September 1858.

I. Das Nord-Corps.

A. Am 17. September.

1. Infanterie.

	Bataillone:
Die 1., 2. und 4. Brigade der 1. Corps-Division	16
Das 5. Hannoversche Infanterie-Regiment	2
	= 18

2. **Cavallerie.**

	Schwadronen.
Die 1. und 2. Brigade der 1. Corps-Division	16
Das Hannoversche Regiment Herzog von Cambridge-Dragoner	4
	= 20

3. **Artillerie.**

	Geschütze.
Die sechs Batterien Hannoverscher Artillerie	36

B. Am 18. September.

1. **Infanterie.**

	Bataillone.
Die 1., 3. und 4. Brigade der 1. Corps-Division	15

Ein Bataillon der 4. Brigade ist detachirt.

2. **Cavallerie.**

	Schwadronen.
Hannoversche 1. Brigade	8
Von der 3. Hannoverschen Brigade	6
Braunschweigsches Husaren-Regiment	3
	= 17

3. **Artillerie.**

	Geschütze.
Vier Batterien Hannoverscher Artillerie	24
Eine Batterie Braunschweigscher Artillerie	6
	= 30

II. Das Süd-Corps.

A. Am 17. September.

1. **Infanterie.**

	Bataillone.
Braunschweigsche Infanterie	3
Mecklenburgsche Brigade	6 (5½)
Oldenburg-Hanseatische Brigade	7
	= 16 (15½)

2. **Cavallerie.**

	Schwadronen.
Hannoversches Regiment Kronprinz-Dragoner	4
Braunschweigsches Husaren-Regiment	3
Mecklenburgsche Cavallerie	4
Oldenburg-Hanseatische	5
	= 16

3. Artillerie.

	Geschütze.
Braunschweigsche Batterie	6
Zwei Mecklenburgsche Batterien	12
Zwei Oldenburgsche Batterien zu 4 Geschützen, welche als 6 zu berechnen sind	12
	= 30

B. Am 18. September.

1. Infanterie.

	Bataillone.
Die 2. Hannoversche Infanterie-Brigade (mit einem Bataillone der 4.)	6
Mecklenburgsche Brigade	6 (5½)
Oldenburg-Hanseatische Brigade	7
	= 19 (18½)

2. Cavallerie.

	Schwadronen.
Hannoversche 2. Brigade	8
Regiment Kronprinz-Dragoner	2
Mecklenburgsche Cavallerie	4
Oldenburg-Hanseatische	5
	= 19

3. Artillerie.

	Geschütze.
Die 2. Hannoversche reitende Batterie	6
Die Hannoversche 12pfünder Fuß-Batterie	6
Zwei Mecklenburgsche Batterien	12
Zwei Oldenburgsche Batterien zu 4 Geschützen, welche als 6 zu berechnen sind	12
	= 36

Ordre de Bataille für das Süd-Corps

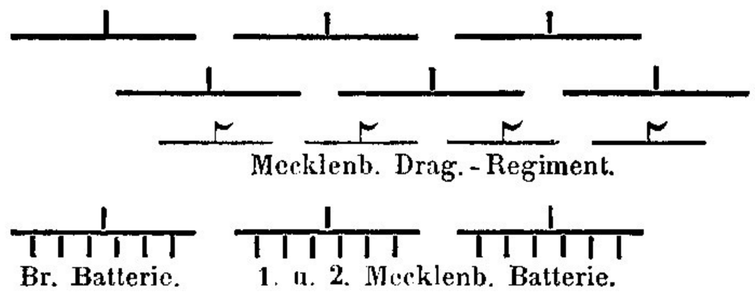
zu dem Feld-Manöver am 17. September 1858.

Commandeur: General-Lieutenant ***von Witzleben.***

Avantgarde.

Oberstlieutenant von Rosenberg-Gruszczynski.

Mecklenburgsche Brigade.



Haupt-Corps.

General-Major Graf von Ranzow.

Oldenburg-Hanseatische Brigade.

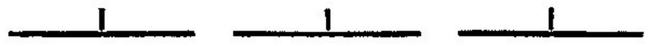
Reserve.

General-Major Ludovici.

Infanterie.

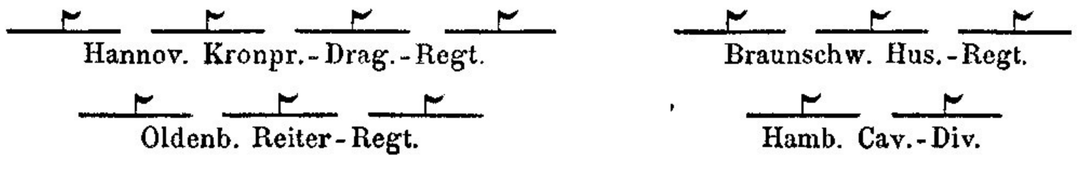
Oberst von Bernewitz.

Braunschw. Infanterie.



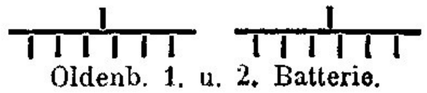
Cavallerie.

Oberst Gebser.



Artillerie.

Oberstlieutenant von der Lippe.



Oldenb. 1. u. 2. Batterie.

Ordre de Bataille für das Nord-Corps

zu dem Feld-Manöver am 17. September 1858.

Commandeur: General-Lieutenant ***von Dachenhausen.***

Avantgarde.

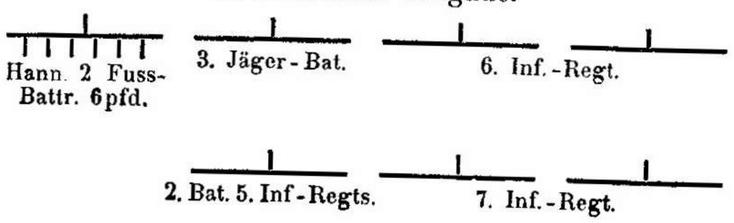
(Wird den Umständen gemäss commandirt werden.)

Haupt-Corps.

General-Lieutenant von Berger.

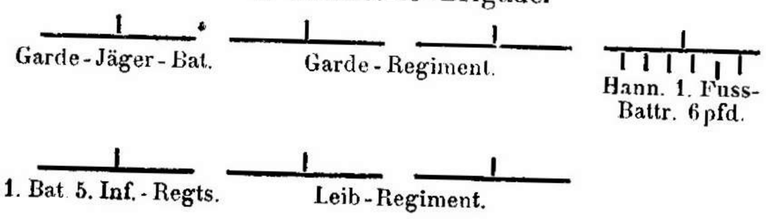
Oberst Büttner.

2. Infanterie-Brigade.



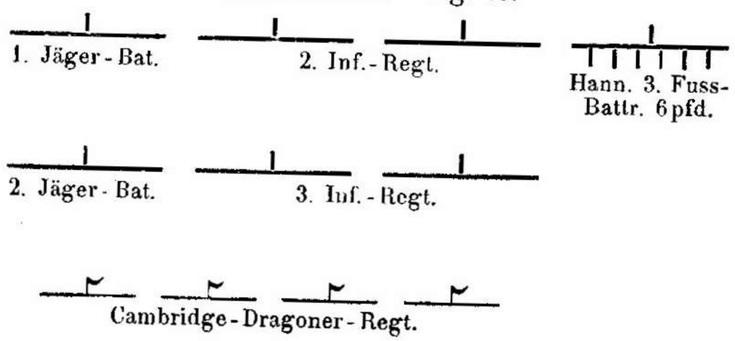
Oberst Volger.

1. Infanterie-Brigade.



Oberst Brinkmann.

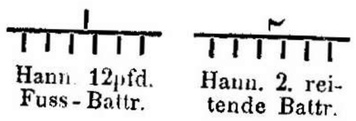
4. Infanterie-Brigade.



Reserve.

Artillerie.

Major von Beaulieu.

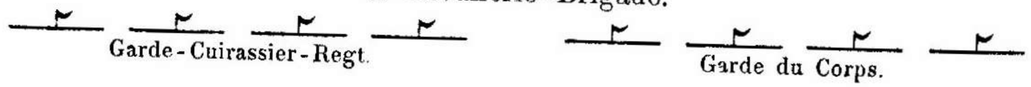


Cavallerie.

General-Major Meyer.

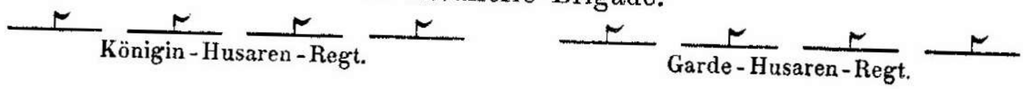
Oberst von Hammerstein.

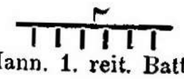
1. Cavallerie-Brigade.



Oberst von der Decken.

2. Cavallerie-Brigade.





Hann. 1. reit. Battr.

Sanitäts-Truppen.

Laufbrücken-Equipage.

Bericht

über das

Feld-Manöver vom 17. September 1858.

I. Rendez-vous-Stellung beider Corps.

Die Rendez-vous-Stellung beider Corps ist zum größten Theile aus der Zeichnung zu ersehen.

Das Süd-Corps hatte im Wesentlichen mit dem Gros und der Reserve seine erste Gefechts-Position besetzt. Von der Avantgarde waren die äußersten Vorposten durch das Mecklenburgsche Jäger-Bataillon entlangs des rechten Ufers der Haller ausgestellt. Zur Aufnahme derselben dienten für den rechten Flügel das Mecklenburg-Strelitzsche Bataillon mit 1 Schwadron und 2 Geschützen; für den linken Flügel das Mecklenburgsche Garde-Grenadier-Bataillon, 2 Schwadronen des Mecklenburgschen Dragoner-Regiments und 4 Geschütze der Mecklenburgschen Artillerie.

Oestlich von Alferde standen auf dem großen Vinien-Felde die beiden anderen Batterien der Avantgarde. Zu ihrem Schutze war das aus der Reserve-Cavallerie vorgezogene Kronprinz-Dragoner-Regiment hinter Alferde verdeckt aufgestellt. Wülfingen hatte das 2. Mecklenburgsche Bataillon besetzt. In dem Hohlwege westlich dieses Orts ward das 3. und 4. Mecklenburgsche Bataillon verdeckt aufgestellt.

Pionniere bereiteten durch Abstechen der steilen Ränder des Hohlweges ein etwaiges Hervorbrechen der in der Nähe verdeckt aufgestellten Reserve-Cavallerie vor.

Vom Nord-Corps stand die 1. und 2. Infanterie-Brigade mit der zugetheilten 1. und 2. Fuß-Batterie in Colonnen-Linie hinter Adensen auf dem Hainsfelde; dahinter die Reserve-Cavallerie und Artillerie. Die 4. Infanterie-Brigade mit der 3. Fuß-Batterie und dem Regimente Herzog von Cambridge-Dragoner, so wie die Laufbrücken-Equipage waren auf dem Sültenfelde hinter Hallerburg aufgestellt. In und bei Hallerburg befand sich das 2. Jäger-Bataillon und 1 Schwadron als Vorposten-Detachement, eben so bei der

Rosemühle das 3. Jäger-Bataillon und ½ Schwadron. Von beiden Vorposten-Detachements war das linke Ufer der Haller mit Posten besetzt.

II. Uebergang über die Haller.

Das Süd-Corps hatte seine Rendez-vous-Stellung unter der Berücksichtigung, den Feind beim Ueberschreiten der Haller möglichst zu belästigen, genommen und begann das Gefecht unmittelbar aus dieser.

Das Nord-Corps bereitete den Uebergang über die Haller durch das Feuer seiner Batterien vor, und schlug unter deren Schutze zwischen Hallerburg und dem Mühlenfelde zwei Brücken. Auf diesen so wie auf den Brücken in Hallerburg überschritt die 1. und 4. Infanterie-Brigade den Bach, während gleichzeitig die 2. Infanterie-Brigade denselben bei der Rosemühle passirte.

Gegen den Uebergang wurde nur durch entferntes feindliches Artillerie-Feuer gewirkt. Die Vortruppen des Süd-Corps wichen fechtend zurück.

Sobald die Infanterie des Nord-Corps vom rechten Ufer der Haller Besitz genommen hatte, durchschritt die Reserve den Bach mittelst der Furth, unterhalb der Rosemühle. — Die Cavallerie formirte sich in rascher Gangart vor dem linken Flügel der 2. Infanterie-Brigade auf dem nördlichen Theile des Rosemühlen-Feldes. Die Infanterie und Artillerie stand gedeckt an dem südlichen Rande der Bruchwiesen, etwa in der Form, wie die Zeichnung angiebt.

Die Artillerie der Avantgarde des Süd-Corps beschoß den sich nach und nach entwickelnden Feind aufs heftigste und wich erst mit den übrigen Truppentheilen der Avantgarde der Uebermacht des Feindes, als dessen Infanterie und Cavallerie sich entwickelt hatte.

III. Vorbereitende Maßnahmen zum Vorrücken des Nord-Corps gegen die Vinie.

Sobald das Nord-Corps sich am rechten Ufer der Haller formirt hatte, erhielt die 4. Infanterie-Brigade mit 1 Batterie und dem Herzog von Cambridge-Dragoner-Regimente den Auftrag, Alferde zu besetzen, oder bei hartnäckigem Widerstande zu blockiren und sodann mit 3 Bataillonen nebst der Batterie den Angriff auf die Vinie zu unterstützen, während 2 Bataillone und das Cavallerie-Regiment den linken Flügel des Feindes zu beobachten

hatten. Das 6. Bataillon der Brigade sollte jedenfalls vor Alferde bleiben und den Uebergang über die Haller bei Hallerburg festhalten.

Die 1. Infanterie-Brigade erhielt den Befehl, mit einer Batterie sich vor den linken Flügel der 2. Infanterie-Brigade zu setzen, um von da aus gegen den rechten Flügel und die rechte Flanke der Stellung des Süd-Corps auf der Vinie vorzurücken, während die 2. Infanterie-Brigade rechts rückwärts echellonirt diesen Angriff unterstützen sollte.

Um die Flanken-Bewegung der 1. Infanterie-Brigade zu decken und zu maskiren, wurde die Reserve-Cavallerie gegen den nördlichen Hang des großen Vinien-Feldes vorgeschoben. Das Süd-Corps suchte diese Bewegung durch einen Angriff des hinter Alferde stehenden Kronprinz-Dragoner-Regiments, dreier Schwadronen des Mecklenburgschen Dragoner-Regiments und des aus der Reserve über den Hohlweg hinzugezogenen Braunschweigschen Husaren-Regiments aufzuhalten. Der Angriff wurde jedoch durch die viel zahlreichere Reserve-Cavallerie und durch heftiges Artillerie-Feuer zurückgewiesen.

Nachdem die 1. Infanterie-Brigade die Flanken-Bewegung ausgeführt hatte, und zum Vorrücken über das Lehmkuhlen- und Mähofs-Feld geordnet war, wurde die Reserve-Cavallerie zurückgezogen und nur das Königin-Husaren-Regiment auf den linken Flügel des 2. Treffens der 1. Infanterie-Brigade beordert.

IV. Aufstellung des Süd-Corps zur Vertheidigung der Gefechts-Position an der Vinie.

Sobald das Süd-Corps die Absicht des Feindes, den Hauptangriff auf seinen rechten Flügel zu lenken, erkannt hatte, räumte dasselbe nach vorhergegangenem Gefechte Alferde, und vereinigte 12 Bataillone in der Position an der Vinie.

Zwei Mecklenburgsche Bataillone vertheidigten den Hohlweg nordwestlich von Wülfingen. Ein Mecklenburgsches Bataillon hatte Wülfingen besetzt.

Am östlichen Hange des Wittenbrinkes und hinter demselben stand die Oldenburg-Hanseatische Brigade, neben welcher die drei Braunschweigschen Bataillone den westlichen Theil der Position bis zur Steinbank besetzten. In Boitzum blieben die Hamburgschen Jäger zurück. Das Kronprinz-Dragoner- und Mecklenburgsche Dragoner-Regiment wurden als Divisions-Cavallerie hinter der Infanterie aufgestellt. Die Reserve-Cavallerie stand auf dem Allhorns-Felde; den 5 Batterien waren in der Position paßliche Stellungen angewiesen.

V. Angriff der Stellung an der Vinie und Gang des Gefechts.

Den ersten ernsthaften Widerstand leistete das Süd-Corps am Hohlwege nordwestlich von Wülfingen. Die 3 Bataillone des 1. Treffens der 1. Infanterie-Brigade drangen mit zahlreichen Tirailleurs gegen die Stellung vor. Während dieser Zeit unternahm auf dem rechten Flügel der Brigade das aus der Reserve vorrückende Garde-Cuirassier-Regiment mehre kühne Attaquen gegen die Infanterie, welche hinter dem Hohlwege stand. Diese ordnete sich in Quarrees und trat so dem Angriffe entgegen.

Auf dem äußersten linken Flügel wies das Königin-Husaren-Regiment, unterstützt von den übrigen Regimentern der Reserve-Cavallerie und der reitenden Batterie, wiederholte Angriffe feindlicher Schwadronen ab.

Es wurden dann zum Angriffe von Wülfingen 2 Bataillone des 2. Treffens der 1. Infanterie-Brigade verwandt, von denen das eine aber noch rechtzeitig wieder eintraf, um beim Angriff auf die Vinien-Höhe mitzuwirken. 1 Bataillon behielt Wülfingen besetzt.

Sobald die Mecklenburgschen Bataillone den Rückzug nach dem nördlichen Theile des Hellen-Feldes antraten, wurde vom Nord-Corps eine große Batterie von 24 Geschützen südlich des Weges von Wülfingen nach Alferde formirt, um den Angriff gegen den Wittenbrink und das Hellen-Feld vorzubereiten. Einige hundert Schritt weiter westlich fuhr die der 4. Infanterie-Brigade zugetheilte Batterie auf.

Nach heftigem Feuer drangen 5 Bataillone der 1. und 3 Bataillone der 4. Brigade, soutenirt durch die 2. Brigade, gegen die Position ein.

Mittlerweile hatte sich der rechte Flügel des 1. Treffens des Süd-Corps (2 Mecklenburgsche und 5 Oldenburg-Hanseatische Bataillone) theilweise in Linie entwickelt und begegnete dem Angriffe durch heftiges Feuer. Das 2te Infanterie-Treffen wurde hier durch das 1ste durchgezogen und suchte in Colonnen formirt den Feind mit dem Bajonnet zurückzuwerfen.

2 Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade, so wie 2 Braunschweigsche Bataillone, welche hinter und westlich vom Wittenbrink standen, wurden jetzt gleichfalls zur Vertheidigung der Stellung von Wittenbrink östlich dieses Punktes herangezogen.

Das Braunschweigsche Leib-Bataillon hielt in Compagnie-Colonnen die mit Buschwerk bewachsenen Hügelkuppen nördlich der Steinbank besetzt.

Das Nord-Corps drang, so nahe es die Umstände gestatteten, in entwickelter Schlachtordnung gegen den Feind vor und es entspann sich ein heftiges Feuergefecht. Drei Schwadronen des Herzog von Cambridge-Dragoner-Regiments unternahmen mehre Angriffe gegen feindliche Infanterie.

Nach und nach hatte der linke Flügel der 1. Infanterie-Brigade die rechte Flanke der feindlichen Infanterie erreicht. Die Reserve-Cavallerie war bereit, über das Allhorns- und Hellen-Feld in den Rücken der feindlichen Stellung vorzudringen, als das Corps-Signal „Halt" diesen Gefechts-Moment beendigte.

Das Süd-Corps erhielt hierauf den Befehl, den Rückzug anzutreten und an den Elzer Höhen von Neuem eine Position zu nehmen.

VI. Weiteres Vorrücken des Nord-Corps gegen den Oeseder Bach.

Nachdem das Süd-Corps einen beträchtlichen Vorsprung gewonnen hatte, wurde dem Nord-Corps die Verfolgung des Feindes gestattet.

Dies geschah. In der Position zwischen der Steinbank und dem Wittenbrink hatte sich eine Batterie des Süd-Corps, welcher der Befehl zum Rückzuge nicht zugekommen war, verspätet und wurde durch 2 Schwadronen des Herzog von Cambridge-Dragoner-Regiments genommen. Dieselbe blieb in Folge dessen einige Zeit außer Thätigkeit.

Das Nord-Corps rückte eng concentrirt über das Hellen- und Allhorns-Feld vor, voran die 1. und 4. Infanterie-Brigade, zu welcher letztern jetzt wieder die beiden Bataillone von Alferde herangezogen waren. Die 2. Infanterie-Brigade folgte der 1sten.

Auf dem Hohen-Felde hatte die Cavallerie des Süd-Corps zur Deckung des Rückzuges Stellung genommen. Heftig beschossen von dem Feuer mehrerer Batterien räumte sie indessen bald das Feld und zog sich über den Oeseder Bach zurück.

Das Cambridge-Dragoner-Regiment hatte Sorsum rechts umgangen. Es stieß auf eine Front machende und eine im Abmarsch begriffene feindliche Schwadron und chargirte dieselben.

VII. Besetzung des Oeseder Bachs und der Gefechts-Position am Papenthal durch das Süd-Corps.

Die Besetzung ist aus der Zeichnung zu ersehen. Die Mecklenburgsche Brigade hatte den Oeseder Bach unterhalb der Brandenburger Heerstraße mit einigen Compagnie-Colonnen besetzt. Die Oldenburg-Hanseatische Brigade hatte gleichfalls ein Bataillon in Compagnie-Colonnen zur Besetzung des vorliegenden Terrains bis zum Oeseder Bach vorgeschoben. Die

Braunschweigschen 3 Bataillone nahmen den linken Flügel in einer vortheilhaften Stellung hinter dem Oeseder Bache und auf der Drauft ein, wo die Schützengruppen gedeckt den vorrückenden Feind in wirksamer Weise beschießen konnten.

Die Batterien des Süd-Corps hatten Stellungen am Hange des Papenthals genommen, wie die Zeichnung nachweist.

Zur Verstärkung der Position waren auf der Hannlah eine Redoute und am Papenthal drei kleine Fleschen erbaut.

Das Mecklenburgsche Dragoner-Regiment stand hinter dem rechten Flügel der Mecklenburgschen Brigade zu Ausfällen bereit. Die Reserve-Cavallerie machte zur Deckung des linken Flügels des Süd-Corps vor und auf dem Meiermaths-Felde Front gegen den Feind.

VIII. Angriff der Stellung am Oeseder Bach und der Gefechts-Position am Papenthal durch das Nord-Corps, und Gang des Gefechts.

Als die 1. Infanterie-Brigade des Nord-Corps das Hohe-Feld erreicht hatte, überschritt sie in einer Links-Schwenkung die Chaussee und drang gegen den stark mit Tirailleurs besetzten Oeseder Bach vor. Die 4. Infanterie-Brigade avancirte in Bataillons-Colonnen auf die Mitte, Tirailleurs vor den Fronten, gegen den linken Flügel des Feindes. Sie stieß hier auf den lebhaften Widerstand der 3 Braunschweigschen Bataillone, welche vor der Uebermacht, obgleich dieselbe noch durch das Feuer zweier Batterien vermehrt wurde, ihre Stellung behaupteten.

Erst der durch 3 Schwadronen des Herzog von Cambridge-Dragoner-Regiments, welche weiter oberhalb den Bach passirt hatten, unternommene Angriff in Flanke und Rücken brachte das Gefecht zur Entscheidung. Die Braunschweigschen Bataillone räumten jedoch erhaltenem Befehl zufolge ihre Stellung nicht und so trat hier eine Pause im Gefecht ein.

Während dieser Zeit war die 1. Infanterie-Brigade des Nord-Corps, mit ihrer Batterie auf dem rechten Flügel und gefolgt von 3 Schwadronen des Garde-Husaren-Regiments, am Oeseder Bach angekommen, und im Begriff, den Feind auf der Hannlah und dem Papenthals-Felde anzugreifen. In die zwischen der 1. und 4. Infanterie-Brigade hierdurch entstehende Lücke schoben sich gerade die 6 Bataillone der 2. Infanterie-Brigade ein, um gegen die Oldenburg-Hanseatische Brigade vorzudringen, als der Feind mit der Mecklenburgschen Brigade einen Ausfall machte.

Nachdem nämlich das Süd-Corps durch heftiges Artillerie-Feuer und dichte Tirailleur-Linien den herandrängenden Feind hinlänglich geschwächt zu haben glaubte, wurde die Mecklenburgsche Brigade aus ihrer Stellung gegen den Oeseder Bach, in zwei Treffen formirt, vorgeführt. Sie stieß hier auf die 2. Infanterie-Brigade und die linke Flanke der 4. Infanterie-Brigade. Die letztere ließ die Flügel-Bataillone beider Treffen zu einer Hakenstellung herumschwenken. Es entspann sich ein heftiges Feuergefecht; kein Theil wollte weichen. Vom Nord-Corps wurden 2 Batterien auf geringe Entfernung gegen den Feind in Thätigkeit gesetzt; die 1. Infanterie-Brigade und die 2. reitende Batterie wirkten gegen die rechte Flanke der Mecklenburgschen Brigade; 2 Schwadronen chargirten das nunmehr in Linie formirte 1. Treffen des Feindes; das Mecklenburgsche Dragoner-Regiment wurde von anderer Seite ins Gefecht gezogen. Endlich versuchte die Mecklenburgsche Brigade einen letzten Bajonnet-Angriff, indem sie die Bataillone des 2. Treffens in die Lücken des 1sten hineinzog.

Die Brigade erhielt sodann vom commandirenden General des Armee-Corps Befehl, auf die Höhe zurück zu gehen.

Während jener Zeit hatte die Oldenburg-Hanseatische Brigade durch ein heftiges Feuer auf die 4. Hannoversche thätigen Antheil am Kampfe genommen.

Inzwischen waren auch 13 Schwadronen der Reserve-Cavallerie des Nord-Corps und des Herzog von Cambridge-Dragoner-Regiments unter dem Schutze dreier Batterien in Schwadrons-Fronten über den Oeseder Bach gegangen und zum Angriffe auf die feindliche Cavallerie vorgerückt. Nach wiederholten gegenseitigen Attaquen räumte endlich die Cavallerie des Süd-Corps das Feld.

IX. Rückzug des Süd-Corps und Beendigung des Manövers.

Das Süd-Corps zog seine Infanterie nach und nach aus der Schlachtlinie und wich in der Richtung auf Elze fechtend zurück. — 2 Bataillone der Mecklenburgschen und 2 Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade erhielten den Auftrag, die Höhen so lange zu halten, bis das Gros des Corps sich durch und seitwärts von Elze zurückgezogen habe. Die Braunschweigschen 3 Bataillone wichen vor der Uebermacht der vereinigten drei feindlichen Waffen gegen Elze zurück, an dem Gefechte um die Höhen nicht ferner Theil nehmend.

Damit gewann die 4. Infanterie-Brigade des Nord-Corps Freiheit, links zu

schwenken und über die Chaussee gegen die Steinbrüche vorzudringen. 2 Batterien unterstützten diesen Angriff auf dem rechten Flügel.

Die 1. Infanterie-Brigade hatte inzwischen die Brandenburger Heerstraße überschritten und den Gipfel der Hannlah genommen; die 2. Infanterie-Brigade rückte gegen das Parenthal-Feld vor.

Somit waren 18 Bataillone, 30 Geschütze und 3 Schwadronen in eng geschlossenem Halbkreise, dessen linker Flügel bereits die Poppenburg-Elzer Chaussee überschritten hatte, im Begriff, den auf den verschanzten Höhen kräftigen Widerstand leistenden Feind von drei Seiten anzugreifen, als die Signal-Trompete die Beendigung des Manövers verkündigte.

Ordre de Bataille für das Nord-Corps

zu dem Feld-Manöver am 18. September 1858.

Commandeur: General-Lieutenant ***von Dachenhausen.***

Avant-Corps.

(Als solches wird zunächst die Reserve-Cavallerie benutzt werden.)

Haupt-Corps.

General-Lieutenant von Berger.

Oberst Brinckmann.

4. Infanterie-Brigade.

1. Jäger-Bat. 2. Inf.-Regt.

3. Inf.-Regt.

General-Major Ludovici.

3. Infanterie-Brigade.

Br. Batterie. Br. Leib-Bat. Braunschw. Inf.-Regt.

Hannov. 5. Inf.-Regt.

Braunschw. Husaren.

Oberst Volger.

1. Infanterie-Brigade.

Garde-Jäger-Bat. Garde-Regt. Hann. 1. Fuss-Battr. 6pfd.

Leib-Regt.

Reserve.

Artillerie.

Major Steineshoff.

Hann. 2. Fuss-Battr. 6pfd.

Hann. 3. Fuss-Battr. 6pfd.

Cavallerie.

General-Major Meyer.

Oberst von Hammerstein.

1. Cavallerie-Brigade.

Garde-Cuirassier-Regt. Garde du Corps.

Oberst von der Decken.

3. Cavallerie-Brigade.

Kronprinz-Drag.-Regt. Cambridge-Drag.-Regt.

Hann. 1. reit. Battr.

Sanitäts-Truppen.

Ordre de Bataille für das Süd-Corps

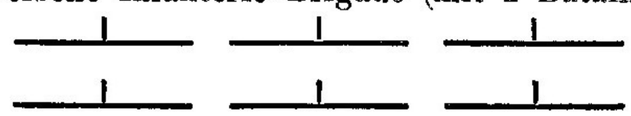
zu dem Feld-Manöver am 18. September 1858.

Commandeur: General-Lieutenant ***von Witzleben.***

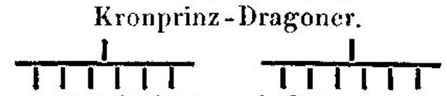
Avantgarde.

General-Major Wehner.

2. Hannoversche Infanterie-Brigade (mit 1 Bataillon der 4.)



Kronprinz-Dragoner.

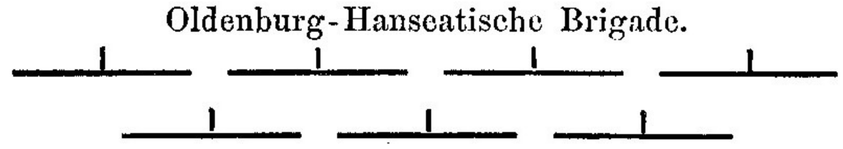


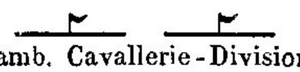
Hann. 12pfd. Battr. 2. Oldenb. Battr.

Haupt-Corps.

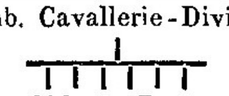
General-Major Graf von Ranzow.

Oldenburg-Hanseatische Brigade.





Hamb. Cavallerie-Division.



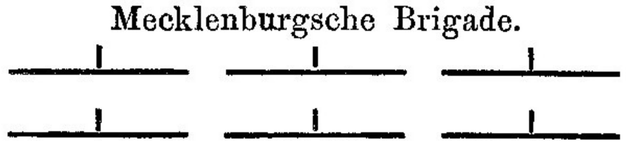
Oldenb. Battr.

Reserve.

Infanterie.

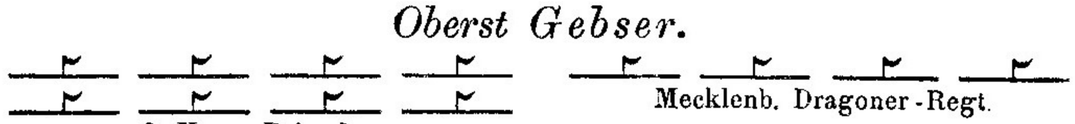
Oberstlieutenant von Rosenberg-Gruszczynski.

Mecklenburgsche Brigade.

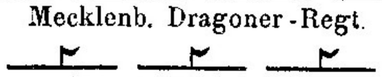


Cavallerie.

Oberst Gebser.



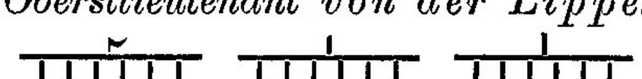
2. Hann. Brigade. Mecklenb. Dragoner-Regt.



Oldenb. Reiter-Regt.

Artillerie.

Oberstlieutenant von der Lippe.



Hann. 2. reit. Battr. 2 Mecklenb. Batterien.

Bericht

über das

Feld-Manöver vom 18. September 1858.

I. Rendez-vous-Stellung beider Corps.

Die Rendez-vous-Stellung des Nord-Corps war die folgende: Die Reserve-Cavallerie war als Avantgarde auf den nördlichen Theil des Mühlenfeldes vorgeschoben.

Von den 2 Schwadronen des Kronprinz-Dragoner-Regiments stand zur Beobachtung der Saale 1 Schwadron bei Mehle, 1/2 Schwadron bei der Saale-Mühle und die andere halbe Schwadron an der Saale-Brücke südlich von Elze;

Die Schwadron in Mehle sollte während des ganzen Manövers die rechte Flanke, und die halbe Schwadron an der Brücke südlich von Elze die linke Flanke des Nord-Corps als Flanken-Deckung eclairiren und dem Commandirenden über alle wichtigen Wahrnehmungen directe Meldung machen;

Das Haupt-Corps stand am nördlichen Abhange der Spielburg auf der Drauft, die Reserve-Artillerie hinter dem Oeseder Bache auf dem Berkenkampe.

Das Süd-Corps versammelte sich in den auf dem Plane verzeichneten Rendez-vous-Stellungen, welche ursprünglich weiter südlich von der Saale beabsichtigt waren, aber näher an dem Flusse genommen wurden, um den Truppen-Abtheilungen weitere Hin- und Rückmärsche zu ersparen.

II. Vormarsch des Süd-Corps gegen die Saale und Uebergang über die Saale.

Beim Beginn des Manövers setzte sich die Avantgarde des Süd-Corps mit der Laufbrücken-Equipage gegen den Silberfleck, das Haupt-Corps gegen die Saale-Mühle zu in Bewegung. Der Avantgarde folgte in paßlicher Entfernung die Reserve.

Am Krähenholze fuhren die 5 Batterien der Avantgarde und der Reserve auf, um durch ihr Feuer den Brückenschlag über die Saale vorzubereiten und zu schützen. Die 2. Brigade entsandte das 3. Jäger-Bataillon nach der Saale-Mühle und 1 Bataillon nach den Elzer Wiesen zur Besetzung des rechten Saale-Ufers in Normal-Ordnung.

Als das Nord-Corps den Anmarsch des Feindes entdeckte, schob es die reitende Batterie und 2 Schwadronen Herzog von Cambridge-Dragoner gegen den südlichen Abhang des Silberflecks vor. Die Batterie eröffnete ein Feuer gegen den Brückenschlag und die feindlichen Infanterie-Colonnen, wurde aber später durch das überwiegende Artillerie-Feuer des Süd-Corps gezwungen, weiter rückwärts eine Stellung zu nehmen, um von dort aus noch den Brückenschlag so viel wie möglich zu hindern.

Das Gros der Reserve-Cavallerie war der Batterie bis auf etwa 600 Schritt Abstand gefolgt.

Das Süd-Corps bemächtigte sich bald der Saale-Mühle und begann unterhalb des Einflusses des Eimer-Wassers in die Saale zwei Laufbrücken zu schlagen. Schon während des Brückenschlages überschritt das 3. Hannoversche Jäger-Bataillon und dann die Oldenburg-Hanseatische Brigade auf der Brücke an der Saale-Mühle und an einigen andern Stellen oberhalb derselben die Saale; die 2. Oldenburgsche Batterie fuhr südlich der Mühle auf und bewog durch ihr Feuer die Reserve-Cavallerie des Nord-Corps mit der reitenden Batterie bis zum nördlichen Theile des Mühlenfeldes zurück zu gehen.

Nur 2 Schwadronen blieben noch verdeckt hinter dem Saume des Silberflecks zurück, um den Feind beim Debouchiren über die Laufbrücken anzugreifen, wenn sich eine paßliche Gelegenheit darböte. Dieselben wurden jedoch auch bald, ohne ihre Bestimmung zu erfüllen, zurück beordert.

Das Süd-Corps debouchirte dann rasch über die Saale, indem die Reserve der Avantgarde auf den Laufbrücken folgte, und entwickelte sich am linken Saale-Ufer zum weiteren Vormarsche.

Eine Abtheilung, bestehend aus dem 2. Jäger-Bataillon und 2 Schwadronen Kronprinz-Dragoner passirte die Saale an der Chaussee-Brücke südlich von Elze.

III. Besetzung der Gefechts-Position an der Spielburg durch das Nord-Corps.

Als das Süd-Corps nach erfolgter Entwickelung gegen das Mühlenfeld vormarschirte, setzte die Reserve-Cavallerie ihren Rückzug in der Richtung auf den östlichen Abhang der Spielburg fort, wobei die reitende Batterie noch mehre Male westlich von Elze Gelegenheit fand, ihr Feuer gegen den Feind zu eröffnen.

Es blieb kein Zweifel, daß das Süd-Corps beabsichtigte, mit der Hauptmacht auf Wittenburg oder Sorsum vorzudringen, und es wurde daher vom Nord-Corps, um dem Vordringen des Gegners Einhalt zu thun, die Position an der Spielburg in der Weise besetzt, wie die Zeichnung dieses nachweist. Von der 1. Infanterie-Brigade ward das 1. Bataillon Leib-Regiments zur Deckung der rechten Flanke nach dem langen Acker detachirt. Die 1. Infanterie-Brigade stand hinter einem Hohlwege gedeckt; an diese schloß sich links die 3. Infanterie-Brigade, welche das Braunschweigsche Leib-Bataillon in Compagnie-Colonnen vorgeschoben hatte. Den linken Flügel der Position bis zu dem von Sorsum nach Elze führenden Hohlwege nahm die 4. Infanterie-Brigade ein. Außer den den Infanterie-Brigaden zugetheilten beiden Batterien war noch die 2. sechspfünder Batterie aus der Reserve vorwärts des linken Flügels der 4. Infanterie-Brigade in der Position aufgestellt. Die Infanterie und Artillerie stand im Allgemeinen gedeckt hinter dem Saume der Spielburg. Das Braunschweigsche Husaren-Regiment war anfangs gegen die Chaussee vorgeschoben, wurde später aber hinter die Intervalle der 3. und 4. Infanterie-Brigade als Divisions-Cavallerie zurückgezogen. Die Reserve-Cavallerie stand links rückwärts des linken Flügels der Infanterie. Die $1\frac{1}{2}$ Schwadronen Kronprinz-Dragoner-Regiments waren als Flanken-Deckungen resp. bis zum Sieckenborn-Felde und zum Papenthal-Felde zurückgegangen.

IV. Angriff der Gefechts-Position an der Spielburg und Gang des Gefechts.

Die Infanterie des Süd-Corps avancirte in zwei Treffen formirt gegen die Position. Am rechten Flügel befand sich die jetzt wieder vereinigte 2. Hannoversche Infanterie-Brigade. Von ihr war nur das 2. Jäger-Bataillon in östlicher Richtung gegen Elze entsandt. In gleicher Höhe mit jener Brigade rückte am linken Flügel die Oldenburg-Hanseatische Brigade gegen den vom Feinde besetzten Hohlweg vor. Die Mecklenburgsche Brigade folgte derselben als Reserve.

Die den ersteren beiden Brigaden zugetheilten Batterien eröffneten ihr Feuer. Zur Verstärkung wurde noch die 1. Mecklenburgsche Batterie aus der Reserve nach dem rechten Flügel des 1. Treffens gezogen.

Die Hamburgsche Cavallerie-Division war zur Deckung der linken Flanke der feindlichen Schwadron Kronprinz-Dragoner-Regiments, welche sie mehrfach attaquirte, gefolgt; 2 Schwadronen Kronprinz-Dragoner-Regiments standen als Divisions-Cavallerie hinter der Infanterie.

Die gesammte Reserve-Cavallerie wurde auf den rechten Flügel beordert, woselbst auch die 2. Mecklenburgsche Batterie der Reserve in Thätigkeit trat.

Das Süd-Corps dirigirte gegen den linken Flügel der feindlichen Position im Wesentlichen nur seine Cavallerie und Artillerie, während der Hauptstoß gegen das Centrum und den rechten Flügel desselben erfolgte.

Das Braunschweigsche Leib-Bataillon empfing den Gegner mit lebhaftem Tirailleur-Feuer, nachdem er die Chaussee überschritten hatte, und zog sich dann vor der Uebermacht weichend auf die Position zurück, wo es sich im 2. Treffen der 3. Infanterie-Brigade aufstellte.

Die gegen den linken feindlichen Flügel vordringende Cavallerie des Süd-Corps wurde, nachdem sie von der 1. Hannoverschen reitenden Batterie heftig beschossen war, von den $4^1/_2$ Schwadronen Dragoner der Reserve des Nord-Corps chargirt. Die schwere Brigade folgte dieser als zweites Treffen, wurde aber von dem die Drauft östlich begrenzenden Hohlwege theilweise (Garde-Cuirassier-Regiment) in der Entwickelung behindert. Sie war aus Versehen über den Oeseder Bach zurückgegangen und mußte diesen jetzt wieder passiren, wodurch ihre Ordnung etwas gebrochen wurde.

Zwischen den beiderseitigen Infanterien und Artillerien entspann sich auf der ganzen Linie ein lebhaftes Feuergefecht.

Nachdem das Süd-Corps vergeblich versucht hatte, durch einen Frontal-Angriff den Feind zum Verlassen der Position zu zwingen, brachte es eine Batterie auf die Höhe nördlich von Elze.

In dem Augenblicke, wo diese ein die Stellung des Nord-Corps enfilirendes Feuer begann, erfolgte das Corps-Signal „Halt“.

V. Rückzug des Nord-Corps in die Gefechts-Position bei Wittenburg und Sorsum und Besetzung der Position.

Das Nord-Corps räumte auf Befehl des Commandirenden des Armee-Corps die Position an der Spielburg und zog sich gegen die Vinie zurück. Die Infanterie marschirte in drei Colonnen, jede aus einer Brigade bestehend.

Die 1. Brigade richtete ihren Marsch auf Wittenburg, die 3. nach dem Erbsenkampe und die 4. auf die östliche Ecke von Sorsum.

Die Reserve-Cavallerie ging mit der schweren Brigade über das Hohe-Feld nach dem südlichen Theile des Allhorns-Feldes, während die Dragoner unweit der Chaussee sich näher an den Feind hielten und auf dieser später nach dem Allhorns-Felde rückten.

Die Reserve-Artillerie folgte der 4. Infanterie-Brigade.

Die Flanken-Deckungen von resp. 1 und 1/2 Schwadron cotoyirten den Marsch.

Es war beschlossen, dem Süd-Corps bei Wittenburg und Sorsum in einer neuen Position kräftigen Widerstand zu leisten.

Die Besetzung der Position ist aus der Zeichnung zu ersehen.

Die 1. Infanterie-Brigade stand auf dem Erbsenkampe hinter Wittenburg und hatte in den Ort selbst das Garde-Jäger-Bataillon vorgeschoben.

Die 4. Infanterie-Brigade nahm auf dem Stoppelholze hinter Sorsum Stellung. Sie überwies die Vertheidigung von Sorsum dem 1. Bataillon 3. Infanterie-Regiments.

Zwischen der 1. und 4. Infanterie-Brigade stand etwas zurückgezogen die 3. Infanterie-Brigade mit den 3 Schwadronen des Braunschweigschen Husaren-Regiments.

Vor dem 1. Treffen der 4. Infanterie-Brigade hatte die 2. und 3. Hannoversche Fuß-Batterie der Reserve auf der Höhe abgeprotzt.

Die Reserve-Cavallerie stand auf dem Allhorns-Felde.

VI. Maßregeln des Süd-Corps gegen die Position bei Wittenburg und Sorsum, und Gang des Gefechts.

Sobald dem Süd-Corps die Verfolgung des Feindes gestattet war, richtete die 2. Infanterie-Brigade ihren Marsch auf Sorsum, während die Oldenburg-Hanseatische Brigade über die Kendelken-Höhe gegen Wittenburg vorrückte.

Die Reserve-Cavallerie marschirte am äußersten rechten Flügel des Süd-Corps über den Sorsumer Winkel und das Hohe-Feld.

Die 1. Mecklenburgsche Batterie der Reserve schloß sich der Reserve-Cavallerie, die 2. der Oldenburg-Hanseatischen Brigade an. Die Mecklenburgsche Infanterie-Brigade mit der 2. reitenden Batterie folgte der Oldenburg-Hanseatischen Brigade bis zur Kendelken-Höhe.

1. Moment des Gefechts.

Zur Einleitung und Unterstützung des Angriffs auf die Position eröffneten die drei der 2. und der Oldenburg-Hanseatischen Brigade zugetheilten Batterien im Verein mit den beiden Mecklenburgschen Batterien der Reserve ein starkes Feuer gegen die feindlichen Batterien auf der Höhe und gegen die Dörfer.

Die 2. Infanterie-Brigade griff darauf Sorsum nachdrücklich an. Die Brigade wurde von den Batterien des Nord-Corps auf das heftigste beschossen.

Erst nach wiederholten Angriffen räumte das 1. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments das Dorf auf Befehl des Commandirenden des Armee-Corps.

Zu gleicher Zeit schritt die Oldenburg-Hanseatische Brigade unter dem Feuer zweier feindlichen Batterien zum Angriffe auf Wittenburg.

Vom Nord-Corps wurde das Garde-Jäger-Bataillon durch 2 Bataillone der 1. Infanterie-Brigade unterstützt; diese ergriffen, in Linie mit Flanken deployirt auf dem Erbsenkampe die Offensive. Der Kampf um Wittenburg dauerte längere Zeit fort und blieb unentschieden.

Inzwischen hatte die Mecklenburgsche Infanterie-Brigade mit der 2. reitenden Batterie und der Hamburgschen Cavallerie-Division den Befehl bekommen, von der Kendelken-Höhe durch den östlichen Theil des Limberg-Holzes hinter dem Strohte-Brink her nach der Steinbank in den Rücken der feindlichen Position zu marschiren. Der Marsch war, unbemerkt vom Nord-Corps, angetreten.

Die beiderseitigen Cavallerien der Manöver-Corps beschränkten sich auf eine gegenseitige Beobachtung und Beschießung mit Artillerie.

2. Moment.

Nachdem Sorsum vom Nord-Corps geräumt war, blieben 3 Bataillone der 2. Infanterie-Brigade in und vor dem Dorfe. Die 3 übrigen Bataillone wandten sich links und gingen dann durch eine Rechtsschwenkung zum Angriffe gegen das Stoppelholz vor. Dem Angriffe wurde durch eine kräftige Gegen-Offensive, woran sich eine Braunschweigsche Husaren-Schwadron thätig betheiligte, begegnet. Um der Vertheidigung der Höhe noch mehr Nachdruck zu geben, wurde von der Reserve-Cavallerie die schwere Brigade hinter die 4. Infanterie-Brigade gezogen. Das Süd-Corps hatte dagegen das Garde-Husaren-Regiment nach dem Stoppelholze beordert.

Als dann das Süd-Corps seine Cavallerie auf dem rechten Flügel vorgehen ließ und Miene machte, das Herzog von Cambridge-Dragoner-Regiment zu chargiren, auch die 1. Mecklenburgsche Batterie bis über das Chausseehaus hinaus vorgeschickt hatte, wurde die 1. Cavallerie-Brigade nach dem linken Flügel des Nord-Corps zurückgeschickt. Das Garde-Cuirassier-Regiment und das Herzog von Cambridge-Dragoner-Regiment chargirten dann, gefolgt vom Regimente Garde du Corps die feindliche Cavallerie und die Batterie in großer Ueberzahl.

Um den Besitz von Wittenburg wurde der Kampf unausgesetzt fortgeführt. Von der Oldenburg-Hanseatischen Brigade wurden, nachdem sie sich in den Besitz eines Theils des Ortes gesetzt hatte, 3 Bataillone gegen das Dorf selbst verwandt; ein viertes Bataillon und die Hamburgsche Jäger-Abtheilung hatte der 3. feindlichen Infanterie-Brigade gegenüber den Fuß des Erbsenkampes mit Compagnie-Colonnen besetzt. Von dieser Brigade, welche übrigens intact blieb, wurden Tirailleurs dagegen ausgeworfen.

Die 3 übrigen Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade mußten sich allmählig links bis zum Hange der Steinbank nördlich schieben.

Da 2 Braunschweigsche Husaren-Schwadronen am Erbsenkampe die Infanterie-Abtheilungen des Süd-Corps sehr belästigten, so wurden von diesem 2 Schwadronen des Königin-Husaren-Regiments hierhin beordert, während eine andere Schwadron dieses Regiments zum Garde-Husaren-Regimente gestoßen war und die 4. Schwadron der Mecklenburgschen Infanterie-Brigade folgte.

In solcher Verfassung dauerte der Kampf fort, als es dem Commandeur des Nord-Corps wahrscheinlich wurde, daß vom Süd-Corps eine Umgehung in seiner rechten Flanke beabsichtigt werde. Derselbe nahm jedoch noch Anstand, Gegenmaßregeln zu treffen, da das Unternehmen ihm sehr gewagt erschien und eine Meldung von der in der rechten Flanke

detachirten Schwadron, so wie vom Commandeur der 1. Infanterie-Brigade darüber noch nicht eingetroffen war.

Bald bemerkte aber die 1. Infanterie-Brigade die Teten der heranmarschirenden Mecklenburgschen Brigade westlich von Wittenburg.

Sie ergriff deshalb folgende Maßregeln:

Die 1. Fuß-Batterie protzte nördlich der Wittenburger Kirche ab und befeuerte die im Grunde vor ihr auf etwa 400 Schritt vorbeiziehenden Colonnen. Vom Süd-Corps wurde später dagegen die 2. reitende Batterie in der Tiefe aufgefahren.

Das 1. Bataillon Leib-Regiments besetzte das Holz an der Steinbank. In dieses drang die Mecklenburgsche Infanterie mit Ungestüm ein, und jenes Bataillon hatte hier ein heftiges Gefecht zu bestehen. Es wurde ihm daher das 2. Bataillon Garde-Regiments zur Unterstützung nachgesandt.

Die Mecklenburgsche Infanterie wandte sich unaufhaltsam links, auf der äußersten linken Flanke die 2. reitende Batterie, die Hamburgsche Cavallerie-Division und eine Schwadron des Garde-Husaren-Regiments, bis in die Höhe des kleinen nördlich der Steinbank gelegenen Holzes.

Von Wittenburg bis zur Steinbank standen demnach am Ende des Moments 3 Oldenburg-Hanseatische Bataillone, und nordwestlich der Steinbank 6 Mecklenburgsche Bataillone, 1 reitende Batterie und 3 Schwadronen.

Der Commandirende des Nord-Corps hatte inzwischen auf die bestimmte Meldung von der feindlichen Umgehung die 2. Fuß-Batterie, 2 Schwadronen Braunschweigscher Husaren und das 5. Infanterie-Regiment dem Gegner nördlich der Steinbank entgegengeführt. Sie kamen daselbst an, als die Mecklenburgschen Tirailleurs fast den Saum des Hanges erreicht hatten. Gleich darauf folgte auch die Braunschweigsche Batterie dorthin, protzte neben der 2. Fuß-Batterie ab und eröffnete ihr Feuer.

Der commandirende General des Armee-Corps ließ hier das Manöver beendigen*).

---

*) Bei Bearbeitung der vorliegenden „Kurzen Beschreibung“ durch Officiere der verschiedenen Abtheilungen des Armee-Corps ward erwähnt, daß der Commandeur des Nord-Corps, als das Signal zur Beendigung des Manövers ertheilt worden sei, im Begriff gestanden habe, die 3 Braunschweigschen Bataillone nach der Steinbank zur Verstärkung der bereits gegen die Umgehung disponirten Kräfte zu dirigiren, in der Absicht dort, so wie mit der 4. Infanterie-Brigade und der auf der Höhe unter dem Stoppelholze zusammengezogenen Reserve-Cavallerie westlich von Sorsum die Gegen-Offensive zu ergreifen.

General-Disposition

für

das Feld-Manöver, welches vom X. Bundes-Armee-Corps am 20. September 1858

ausgeführt werden soll.

I. Allgemeine Idee.

Es stehen bei Alfeld zwei Armee-Corps, welche bestimmt sind, gegen Hannover vorzudringen.

Es ist von diesen ein Avant-Corps, Corps Alfeld, vorgeschickt, um von der Gegend nördlich der Haller Besitz zu nehmen; dies ist am 19. September geschehen.

Zwei feindliche Armee-Corps befinden sich bei Hannover, und haben gleichfalls ein Avant-Corps, Corps Hannover, bis über Pattensen hinaus vorgeschoben. Dies Corps ist stärker wie das Corps Alfeld und soll den Gegner so weit als möglich wieder zurück zu werfen suchen.

II. Nähere Verhältnisse und Unternehmungen.

Das Corps Alfeld besteht aus 15 Bataillonen, 17 Schwadronen, und 5 Batterien mit 30 Geschützen, in einer ungefähren Gesammtstärke von 12000 Mann.

Es hat in der Nacht vom 19. auf den 20. September unter dem Schutze angemessener Vorposten südlich von Schulenburg gelagert; das Gehölz, genannt „das Horn", ist mit Infanterie-Piquets besetzt.

Der Commandeur des Corps Alfeld hat von seinem Oberbefehlshaber die Anweisung erhalten, dem etwa vorrückenden Feinde kräftig entgegen zu treten, ohne ernstlichen Widerstand keine haltbare Stellung zu räumen und Alles aufzubieten, um mindestens den Schulenburger Berg in Besitz zu behalten. Die desfallsige Ordre besagt außerdem: „Sollte

durch eine Stellung am Schulenburger Berge die Rückzugslinie auf Elze gefährdet werden, so hat das Corps unter Benutzung der ihm beigegebenen Brücken-Equipage seine rückwärtige Verbindung auf das rechte Ufer der Leine zu verlegen".

Es sind zu dem Ende zwei Brücken über die Leine geschlagen*).

Das Corps Hannover zählt 19 (18½) Bataillone, 19 Schwadronen und 6 Batterien mit 36 (effectiv 32) Geschützen, zu dem Bestande von ungefähr 14000 Mann.

Es steht in einem Lager bei Hüpede und Oerie und hat die vorliegenden Gehölze, Thiedenwiese und Vardegötzen mit Vortruppen besetzt.

Der Commandeur des Corps Hannover erhält von seinem Höchstcommandirenden am 20. September Morgens den Befehl, den Feind unverzüglich anzugreifen und ihn wo möglich zum Rückzuge zu zwingen.

Die Unternehmungen für den Manövertag bestehen in der Ausführung der Instructionen, welche die beiden Corps-Commandeure nach den obigen Voraussetzungen erhalten haben.

III. Bestimmungen über Manövergrenzen und Vorposten.

Auf der Ostseite des Terrains giebt die Leine die Grenze an bis zu der Biegung, welche sie bei der Niederung macht, die in der Karte als: „In der alten Leine" bezeichnet ist. Weiter unterhalb findet keine Grenze mehr Statt.

Auf der Westseite bildet der östliche Rand des Suder-Bruches und des Hallerburger Holzes die Grenze. Dann folgt diese einer Linie, welche westlich des Bordeix-Feldes bis zu dem Wege gedacht wird, der das Haarbusch-Feld vom Sülten-Felde trennt; mit diesem Wege schließt die Grenze.

Die Scheidungslinie der Vorposten vor dem Anfange des Manövers wird durch die von Calenberg nach Gestorf führende Chaussee bezeichnet.

Ausgegeben im Hauptquartiere zu Elze,
den 18. September 1858.

C. Jacobi,
General-Lieutenant.

---

*) Die beiden Lagerbrücken sind als die vom Corps Alfeld geschlagenen Brücken zu betrachten.

Eintheilung des Armee-Corps

für das

Feld-Manöver am 20. September 1858.

I. Corps Alfeld.

1. Infanterie.

	Bataillone.
Die 2., 3. und 4. Brigade der 1. Corps-Division	15
Ein Bataillon der 4. Brigade ist detachirt.	

2. Cavallerie.

	Schwadronen.
Hannoversche 1. Brigade	8
Von der 2. Hannoverschen Brigade	6
Braunschweigsches Husaren-Regiment	3
	= 17

3. Artillerie.

	Geschütze.
Vier Batterien Hannoverscher Artillerie	24
Eine Batterie Braunschweigscher Artillerie	6
	= 30

II. Corps Hannover.

1. Infanterie.

	Bataillone.
Die 1. Hannoversche Infanterie-Brigade (mit einem Bataillon der 4.)	6
Mecklenburgsche Brigade	6 (5½)
Oldenburg-Hanseatische Brigade	7
	= 19 (18½)

2. Cavallerie.

	Schwadronen.
Hannoversche 3. Brigade	8
Regiment Garde-Husaren	2
Mecklenburgsche Cavallerie	4
Oldenburg-Hanseatische	5
	= 19

3. Artillerie.

	Geschütze.
Die 2. Hannoversche reitende Batterie	6
Die Hannoversche 12pfünder Batterie	6
Zwei Mecklenburgsche Batterien	12
Zwei Oldenburgsche Batterien zu 4 Geschützen, welche als 6 zu berechnen sind	12
	= 36

Ordre de Bataille für das Corps Alfeld

zu dem Feld-Manöver am 20. September 1858.

Commandeur: General-Lieutenant ***von Dachenhausen.***

Avant-Corps.

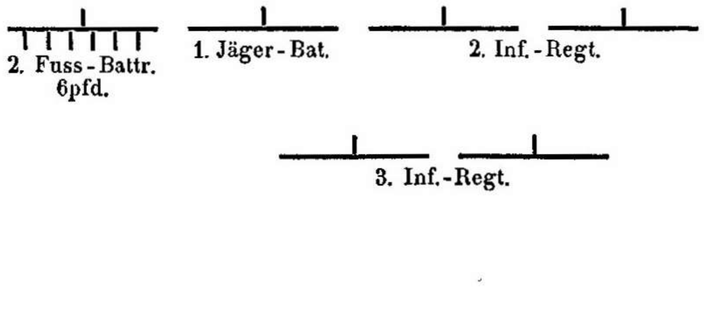
(Wird den Umständen gemäss commandirt werden.)

Haupt-Corps.

General-Lieutenant von Berger.

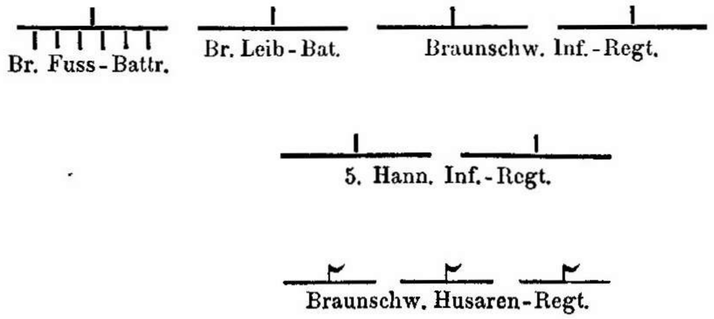
Oberst Brinckmann.

4. Infanterie-Brigade.



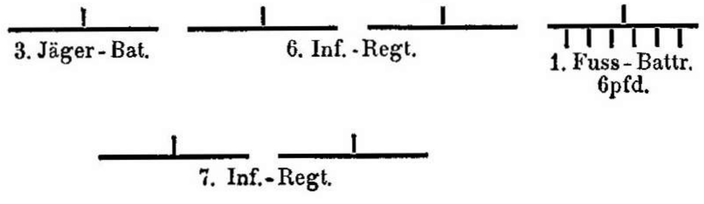
General-Major Ludovici.

3. Infanterie-Brigade.



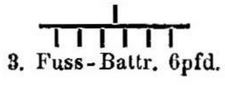
General-Major Wehner.

2. Infanterie-Brigade.



Reserve.

Artillerie.



Cavallerie.

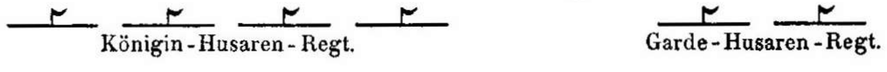
General-Major Meyer.

Oberst von Hammerstein.

1. Cavallerie-Brigade.

Oberst von Schwanewede.

2. Cavallerie-Brigade.



Ordre de Bataille für das Corps Hannover

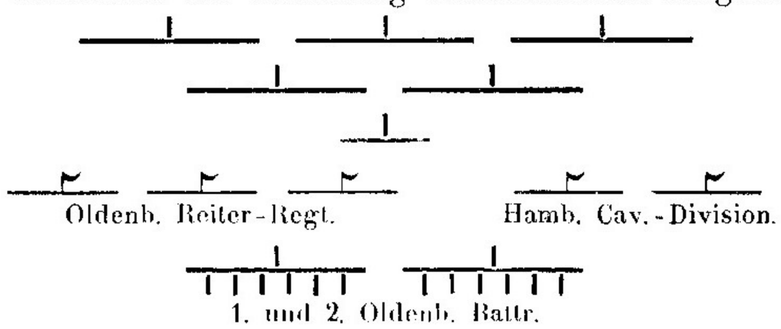
zu dem Feld-Manöver am 20. September 1858.

Commandeur: General-Lieutenant ***von Witzleben.***

Avantgarde.

General-Major Graf von Ranzow.

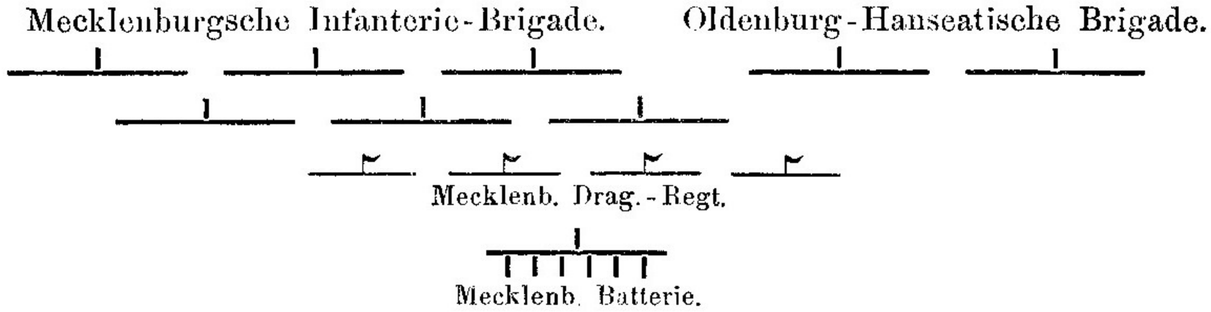
5 Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade.



Haupt-Corps.

Oberstlieutenant von Rosenberg-Gruszczynski.

Mecklenburgsche Infanterie-Brigade. Oldenburg-Hanseatische Brigade.

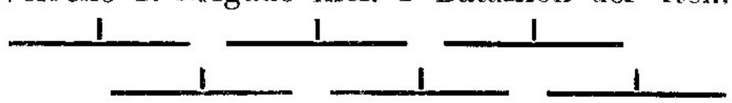


Reserve.

Infanterie.

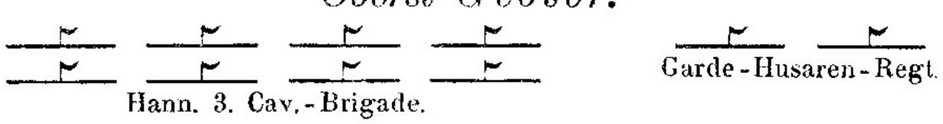
Oberst Volger.

Hannoversche 1. Brigade incl. 1 Bataillon der 4ten.



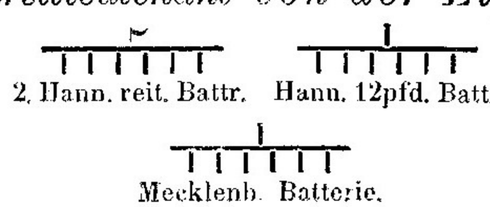
Cavallerie.

Oberst Gebser.



Artillerie.

Oberstlieutenant von der Lippe.



Bericht

über das

Feld-Manöver vom 20. September 1858.

I. Rendez-vous-Stellung beider Corps.

Das Corps Alfeld versammelte sich auf dem Schulenburger Felde in folgender Bereitschafts-Stellung:

Die 3 Infanterie-Brigaden standen nach ihren Nummern in Colonnenlinie in zwei Treffen hinter dem Wege, welcher das Schulenburger Feld nördlich begrenzt;

Der linke Flügel der 4. Infanterie-Brigade lehnte sich an die Chaussee; die der Brigade zugetheilten Batterien waren im 3. Treffen aufgestellt;

Hinter der Mitte dieses 3. Treffens stand die Reserve-Artillerie und östlich davon in gleicher Höhe die Reserve-Cavallerie.

Die Aufstellung des Corps konnte vom Corps Hannover nicht eingesehen werden.

Von der 2. Infanterie-Brigade war das 6. Infanterie-Regiment mit einer halben Batterie zur Besetzung Schulenburgs entsandt.

Die 4. Infanterie-Brigade detachirte das 1. Jäger-Bataillon nach dem Horn, um dieses Holz mit Piquets zu besetzen.

Eine Schwadron des Braunschweigschen Husaren-Regiments war zur Beobachtung des Feindes auf das Calenberger Feld vorgeschoben. Die beiden andern Schwadronen dieses Regiments standen als Divisions-Cavallerie hinter der Infanterie.

Von der Reserve-Cavallerie waren 2 Schwadronen Garde-Husaren-Regiments entnommen. Die eine wurde nach dem äußersten rechten, die andere nach dem äußersten linken Flügel entsandt, mit dem Befehle, den Feind in der Flanke zu beobachten, sich, wenn das Corps retirirte, auf den Flanken beobachtend zurückzuziehen, dort das Gefecht der Infanterie zu unterstützen und über alles Wahrgenommene von Bedeutung sofort direct zu berichten.

Das Corps Hannover versammelte sich nördlich und südlich von Vardegötzen und wurde daselbst, wie es die Zeichnung ergiebt, verdeckt aufgestellt.

II. Vormarsch des Corps Hannover.

Beim Beginne des Manövers entsandte das Corps Hannover 3 Bataillone der Avantgarde gegen Schulenburg und die übrigen 2 Bataillone mit der Hamburgschen Jäger-Abtheilung der Avantgarde in südlicher Richtung mit dem Auftrage, das vorliegende Terrain aufzuklären, sich dann aber gegen das Horn zu wenden und dasselbe zu besetzen. Die Cavallerie der Avantgarde wurde auf das Calenberger Feld vorgeschoben; ihr folgten die beiden Batterien.

III. Verhalten des Corps Alfeld und Besetzung der Position am Schulenburger Felde.

Als die Bewegungen des Corps Hannover bemerkt wurden, beorderte das Corps Alfeld zu der bereits vorgeschobenen Braunschweigschen Husaren-Schwadron noch die beiden andern Schwadronen dieses Regiments vor das Centrum der Stellung. Bald darauf wurden aber von dieser Cavallerie 1 Schwadron gegen Schulenburg und die beiden andern Schwadronen nach dem Studen entsandt.

Das Haupt-Corps nahm die erste Gefechts-Aufstellung auf dem Rendez-vous-Platze ein. Die Bataillone rückten dazu vom linken Flügel der 4. Infanterie-Brigade ab auf Deployements-Distance auseinander. Die Brigaden schoben ihre Batterien auf die südlich des Calenberger Feldes liegende Höhe vor, während die Infanterie verdeckt hinter der Höhe stehen blieb. Am rechten Flügel besetzte das 1. Bataillon 6. Infanterie-Regiments die Domaine Calenberg und die durch die Teiche westlich derselben gebildeten Defileen, während das 2. Bataillon in Schulenburg in Reserve blieb. Nordwestlich des Dorfes nahm die halbe Batterie mit der Garde-Husaren- und Braunschweigschen Schwadron Stellung.

Auf dem linken Flügel hatte das 1. Jäger-Bataillon das Horn besetzt. Zwei Braunschweigsche Schwadronen standen südlich und 1 Schwadron Garde-Husaren westlich des Holzes zu Ausfällen bereit.

Die Reserve-Cavallerie und Artillerie blieb vorläufig in der Rendez-vous-Stellung.

IV. Angriff des Corps Hannover und Gang des Gefechts.

a. Gefecht um Schulenburg.

Die 3 Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade griffen die feindliche Stellung vor Schulenburg nachdrücklich an. Das Hannoversche 6. Infanterie-Regiment, unterstützt von dem heftigen Feuer der halben Batterie und den 2 Schwadronen, welche wiederholte Angriffe auf die feindliche Infanterie machten, widerstand. Nachdem mehre Angriffe abgeschlagen waren und der Feind die Infanterie durch 1 Schwadron des Oldenburgschen Reiter-Regiments verstärkt hatte, zog sich dasselbe aus der 1. Position zurück und beschränkte sich nun auf die Vertheidigung von Schulenburg selbst, indem es die Lisiere des Dorfes besetzte.

b. Gefecht am Horn.

Die gegen das Horn entsandte Abtheilung der Oldenburg-Hanseatischen Infanterie wandte sich bald zum Angriffe auf das Gehölz, fand hier jedoch durch das 1. Hannoversche Jäger-Bataillon und 3 Schwadronen kräftigen Widerstand. Zur Verstärkung wurden ihr deshalb die beiden andern dem Haupt-Corps zugetheilten Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade nachgesandt. Jetzt gelang es, den Feind, welcher mittlerweile durch ein ferneres Bataillon der 4. Infanterie-Brigade unterstützt worden war, aus dem Horn zu vertreiben und sich unter stetem Gefechte in den Besitz des nordwestlichen Theils des Studens zu setzen. Den südöstlichen Theil des Studens räumte das 1. Jäger-Bataillon erst, nachdem später das Corps-Signal „Halt“ gegeben worden war.

c. Gefecht im Centro.

Die beiden Oldenburgschen Batterien eröffneten zuerst ihr Feuer aus einer Aufstellung am nördlichen Hange des Calenberger Feldes gegen die auf der Höhe aufgefahrenen Batterien des Corps Alfeld. Die ganze Reserve-Cavallerie und Artillerie des Corps Hannover wurde dann aus der Stellung hinter Vardegötzen vorgezogen. Diese Abtheilungen entwickelten sich gegen das Centrum der Position in der Weise, daß die Artillerie vereint mit der Artillerie der Avantgarde eine große Batterie von 36 Geschützen bildete, und die Cavallerie anfänglich seitwärts hinter den Flügeln derselben Aufstellung nahm.

Von anderer Seite wurde die Batterie der Reserve noch gegen die feindliche Uebermacht in die Gefechtslinie vorgeschoben. Zum Schutze der feuernden Batterien war ein Braunschweigsches Bataillon vorwärts der Position aufgestellt.

Nach längerem Feuer begann die Artillerie des Corps Hannover batterieweise zu avanciren; gedeckt auf dem rechten Flügel durch das Herzog von Cambridge-Dragoner-Regiment und auf dem linken Flügel durch einen Theil des Oldenburgschen Reiter-Regiments. Bei dieser Gelegenheit griff eine halbe Schwadron des Königin-Husaren-Regiments vom Corps Alfeld, welche verdeckt in einer Vertiefung gestanden hatte, eine vorgeschobene Batterie, welche im Feuern begriffen war, in der Flanke an. Nachdem sie dort eine Weile gehalten hatte, wandte sie sich auch in die Flanke einer andern, weiter links rückwärts stehenden, nun ebenfalls feuernden Batterie und wurde von hier dann durch 1 Schwadron des Oldenburgschen Reiter-Regiments vertrieben. Beide Batterien mußten auf Befehl des Commandirenden des Armee-Corps sich etwas aus der Gefechtslinie zurückziehen.

Ein großer Theil der Reserve-Cavallerie des Corps Hannover zog sich allmählig links gegen Schulenburg, um die Bewegungen der dahinter marschirenden Infanterie-Abtheilungen zu maskiren.

Die Mecklenburgsche und die Hannoversche 1. Infanterie-Brigade hatten nämlich ihren Vormarsch aus der Stellung bei Vardegötzen begonnen und wendeten sich, in 3 Colonnen marschirend, über das Vardegötzener- und Calenberger Feld auf die westliche Lisiere von Schulenburg.

Sobald vom Corps Alfeld der Marsch der Cavallerie des Corps Hannover gegen Schulenburg bemerkt wurde, entsandte es die Reserve-Cavallerie im Trabe nach dem rechten Flügel. Diese ging sogleich zum Angriff auf die nach und nach herankommende Cavallerie des Gegners über, unterstützt durch das Feuer der reitenden Batterie.

Es entstand hier ein lang dauerndes Cavallerie-Gefecht. Die 2. Infanterie-Brigade war während desselben in Quarrees formirt und bildete den Stützpunkt für den linken Flügel der befreundeten Cavallerie. Ein Bataillon dieser Brigade war aus Besorgniß, die heranmarschirenden Abtheilungen des Corps Hannover mögen sich zwischen dieselbe und Schulenburg drängen, näher an den Ort geschoben.

Die Mecklenburgsche und Hannoversche 1. Infanterie-Brigade waren inzwischen auf dem östlichen Hange des Schulenburger Feldes angekommen. Beide Brigaden formirten sich in zwei Treffen mit Deployements-Intervallen und suchten dann westlich von Schulenburg die feindliche Stellung zu durchbrechen, indem die Mecklenburgsche Brigade die Tete hatte und die Hannoversche ihr auf ca. 300 Schritt folgte. Der Vormarsch der Infanterie wurde durch Feuer der 1. reitenden Batterie und der halben bei Schulenburg befindlichen Batterie belästigt und durch mehrfache Angriffe feindlicher Schwadronen verzögert.

Als aber die Tete derselben allmählig bis in die Höhe von Schulenburg vorgerückt war, räumte das 6. Hannoversche Infanterie-Regiment vor den gleichzeitig heftig andrängenden Oldenburg-Hanseatischen 3 Bataillonen den Ort, die Ausgänge desselben noch so lange festhaltend, bis die Reserve-Cavallerie hinlänglich zurückgezogen war.

Das Corps-Signal „Halt" machte darauf dem Gefecht ein Ende.

V. Rückmarsch des Corps Alfeld in die Gefechts-Position am Schulenburger Berge, und Besetzung der Position.

Auf Befehl des Commandirenden des Armee-Corps trat das Corps Alfeld seinen Rückmarsch an.

Von der Infanterie hatte die 2. Brigade die Direction auf die nördliche Ecke des Holzes am Schulenburger Berge, die 3. Brigade auf das einspringende Feld am nordwestlichen Theile des Schulenburger Berges und die 3 Bataillone der 4. Brigade auf die nordwestliche Ecke des Holzes daselbst. Die 3. und 4. Brigade wechselten hierbei die Reihenfolge ihrer Stellungen in der Ordre de Bataille, so daß die 3. Brigade nunmehr den linken Flügel erhielt. Die beiden Bataillone der 4. Brigade, welche den Studen vertheidigt hatten, retirirten am äußersten linken Flügel westlich der Chaussee, im Verein mit den 3 dort befindlichen Schwadronen.

Die Reserve-Cavallerie, welche sich beim Corps-Signal „Halt" etwa 500 Schritt südwestlich von Schulenburg befand, zog sich in südwestlicher Richtung über das Berg-Feld zurück. Das Regiment Königin-Husaren mit der 1. reitenden Batterie deckte den Rückmarsch. Die Fuß-Batterie der Reserve schloß sich der 3. Infanterie-Brigade an.

Der Commandeur des Corps Alfeld hatte die Absicht, den Schulenburger Berg kräftig gegen den andringenden Feind zu vertheidigen.

Er ließ das Corps daher folgende Aufstellung nehmen, welche die Zeichnung näher angiebt.

Die 2. Infanterie-Brigade befand sich auf dem rechten Flügel. Von ihr besetzten 2 Bataillone einer Schlucht gegenüber den östlichen Abhang des Berges. Eine Compagnie wurde in die Leine-Niederung detachirt; ihr schloß sich die rechte Flügel-Schwadron an. Das 3. Jäger-Bataillon besetzte den nordöstlichen Theil der Holz-Lisiere. Rechts neben dem Holze, im Grunde völlig verdeckt, standen das 7. Infanterie-Regiment und das 1. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments. Die der Brigade zugetheilte 1. Fuß-Batterie stand getheilt, die eine Hälfte an der vordern östlichen Holzecke zur Bestreichung des Berg-Feldes, die andere weiter östlich.

Westlich vom 3. Jäger-Bataillon wurde der vorspringende Theil des Holzes durch das 1. Bataillon 3. Infanterie-Regiments besetzt, während ein Bataillon links, hart am Holzrande zur Unterstützung bereit gehalten wurde. Die beiden andern Bataillone der 4. Infanterie-Brigade waren bis in die Höhe von Adensen zurückgegangen, 2 Schwadronen Husaren standen links neben ihnen.

Die 3. Infanterie-Brigade blieb auf dem in das Holz einspringenden Felde in Reserve. Die Batterie der 3. und 4. Infanterie-Brigade hatte auf dem nordwestlichen Hange des Berges Position genommen, daneben stellte sich bald die Fuß-Batterie der Reserve auf. Zwei Braunschweigsche Schwadronen deckten diese Artillerie.

Die Reserve-Cavallerie stand endlich südwestlich der 3. Infanterie-Brigade verdeckt hinter der Höhe.

VI. Angriff auf die Position durch das Corps Hannover, und Gang des Gefechts.

Vom Corps Hannover erhielt die Mecklenburgsche Infanterie-Brigade Befehl, den nördlichen Holzrand am Schulenburger Berge anzugreifen. Zwischen ihr und der Leine sollten die 3 Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade, welche Schulenburg genommen hatten, gegen den Feind wirken. Als Verstärkung war ihnen später die 2. Hannoversche reitende Batterie und das Mecklenburgsche Dragoner-Regiment zugetheilt.

Die Infanterie der Reserve, begleitet von der Reserve-Cavallerie zog sich rechts, um Adensen anzugreifen und von hier gegen das Ohe-Feld und die Haller vorzudringen. Ihr folgte die Reserve-Artillerie und als Reserve wurden 4 Bataillone und die Hamburgsche Jäger-Abtheilung der Oldenburg-Hanseatischen Brigade vom Studen herangezogen.

1. Moment des Gefechts.

a. Am rechten Flügel der Position.

Der linke Flügel des Corps Hannover drang bald bis zur Schlucht südlich des Feldes auf dem Südholze vor, fand hier aber heftigen Widerstand und vermochte nicht über die Schlucht vorzudringen.

b. Im Centro.

Im Centro richteten 5 Bataillone der Mecklenburgschen Infanterie-Brigade einen heftigen Angriff gegen die nordöstliche Ecke des Holzrandes, während das Mecklenburgsche Jäger-Bataillon weiter östlich die Verbindung mit dem linken Flügel zu halten suchte. Die Brigade

drang unter dem Feuer der rechts und links des Holzrandes aufgestellten Batterien vor, gegen welche letztere erst eine Mecklenburgsche und später die beiden Oldenburgschen Batterien auf dem Berg-Felde auffuhren und ihr Feuer eröffneten.

Zwei Schwadronen Husaren wurden aus der Reserve des Corps Alfeld herbeigezogen und chargirten die feindlichen Bataillone mehrfach in der rechten Flanke. Durch diese Angriffe waren letztere gezwungen, in geschlossenen Bataillons-Colonnen zusammen zu bleiben.

In solcher Verfassung unternahm das 1. Treffen einen Bajonnet-Angriff auf das Holz. Der Angriff wurde abgeschlagen. Dann rückte das 2. Treffen zu einem erneuten Sturme in die Intervallen des ersten heran und war gerade hier angekommen, als währenddeß die beiden Bataillone des 7. Infanterie-Regiments in Linie mit Flanken deployirt durch eine Links-Schwenkung in die linke Flanke der Brigade, diese überflügelnd, vorgerückt waren und als endlich das hinter der Holzecke gestandene Bataillon des 2. Infanterie-Regiments links der halben Batterie die Offensive ergriff.

Auf Befehl des Commandirenden des Armee-Corps wurde, nachdem das Corps-Signal „Halt" gegeben war, die Mecklenburgsche Infanterie-Brigade dann zurückgezogen.

c. Auf dem linken Flügel.

Beim Beginn des vorerwähnten Angriffs im Centro war die Infanterie des rechten Flügels vom Corps Hannover, wie dies im Plane verzeichnet ist, im Anmarsche. Das Oldenburgsche Reiter-Regiment und 2 Schwadronen Dragoner deckten den Flankenmarsch der 1. Infanterie-Brigade. Die Batterien des Corps Alfeld westlich des Holzes richteten theilweise auf diese ihr Feuer.

Als sich dann die 5 Schwadronen zum Angriffe entwickelten, wurden sie von der feindlichen Reserve-Cavallerie, mit welcher die reitende Batterie vorging, heftig chargirt. Nach und nach verstärkte das Corps Hannover seine Cavallerie und es entspann sich östlich der Chaussee ein längeres Cavalleriegefecht.

Während dieses Gefechts ging die 3. Infanterie-Brigade des Corps Alfeld über die Chaussee vor, um im Verein mit den beiden dort befindlichen Bataillonen der 4. Infanterie-Brigade gegen die feindliche auf Adensen marschirende Infanterie die Offensive zu ergreifen. Sie wurde hierbei durch die Braunschweigsche und die Reserve-Batterie unterstützt.

Noch während des Vormarsches der 3. Brigade wurde das Corps-Signal „Halt" gegeben *).

*) Das Signal „Halt" war irrthümlich ertheilt worden.

2. Moment des Gefechts.

Auf Befehl des Commandirenden des Armee-Corps wurde der Kampf wieder begonnen, jedoch sollte das Corps Alfeld dabei seinen Rückzug antreten.

Die Tete der 1. Infanterie-Brigade des Corps Hannover hatte inzwischen Adensen erreicht. Ein Bataillon wurde in das Dorf geworfen, der übrige Theil der Brigade entwickelte sich dem offensiven Feinde gegenüber zum Gefechte. In die Lücke, welche zwischen der 1. Brigade und der Chaussee entstanden war, wurden die 4 Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade geschoben.

Es entstand hier ein heftiger Kampf. Die Reserve-Cavallerie des Corps Alfeld wurde beim Beginn dieses Kampfes neben dem Holze, gedeckt durch die dort befindliche Infanterie, zurückgezogen, mehrfache Attaquen der feindlichen Cavallerie auf die Infanterie der 3. Brigade zurückweisend.

Dann ging die Infanterie des linken Flügels en echiquier fechtend gegen die Klamper-Brücke zurück.

Der Feind drängte heftig nach, auch machte dessen Cavallerie an der Chaussee noch mehrfache Attaquen, ungeachtet der Holzrand am Schulenburger Berge stark mit Infanterie besetzt war.

Auf dem äußersten rechten Flügel hatte das Corps Hannover das Mecklenburgsche Dragoner-Regiment, welches vom äußersten linken Flügel herbeigeholt worden war, das Oldenburgsche Reiter-Regiment und die 2. reitende Batterie bei der Rosemühle über die Haller gehen lassen. Als diese Abtheilungen sich daselbst entwickelten, stellte sich ihnen die Reserve-Cavallerie des Gegners mit der 1. reitenden Batterie, welche die Klamper-Brücke passirt hatten, entgegen. Auch wurde die Batterie der Reserve über die Haller zurückgezogen und westlich der Chaussee zur Deckung des Rückzuges aufgestellt.

Während der obigen Vorgänge hatten die Mecklenburgsche Infanterie-Brigade und die 3 Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade mit der Batterie vom linken Flügel einen Flankenmarsch am Hange des Schulenburger Berges her, bis über die Chaussee hinaus ausgeführt und dann in das Gefecht am rechten Flügel mit eingegriffen.

Vom Corps Alfeld ging das 6. Infanterie-Regiment mit der 1. Fuß-Batterie über den Schulenburger Berg zurück. Die übrigen Bataillone der 2. Infanterie-Brigade, die 4. Infanterie-Brigade und deren Batterie zogen sich an der westlichen Lisiere des Holzes

am Schulenburger Berge her, in der Richtung nach der über die Haller zwischen den beiden Infanterie-Lägern geschlagenen Brücke.

Die Batterie der 2. Brigade blieb auf dem Ohe-Felde am Holzrande aufgestellt in Thätigkeit.

Die Infanterie des linken Flügels vom Corps Alfeld wurde von der Uebermacht der Infanterie des Gegners heftig gegen die Klamper-Brücke gedrängt. Um unter diesen Verhältnissen ihren Rückzug zu erleichtern, würden die 6 am Holzrande befindlichen Bataillone einen Flanken-Angriff auf die Infanterie des Corps Hannover gemacht haben, wenn nicht die Cavallerie dieses Corps, unmittelbar vor dem Holze im nächsten Infanterie-Feuer haltend, die Bewegung gehindert hätte.

Ehe noch jene zurückweichende Infanterie die Klamper-Brücke überschritten hatte, erfolgte das Signal zum Aufhören des Manövers.

General-Disposition

für

das Feld-Manöver, welches vom 10. Bundes-Armee-Corps

am 21. September 1858

ausgeführt werden soll.

I. Allgemeine Idee.

Bei Münder steht eine Armee von etwa 50,000 Mann, welche bestimmt ist, über Coppenbrügge und Elze auf Hildesheim vorzudringen. Der Commandirende glaubt den erhaltenen Nachrichten zufolge, er werde einen kräftigen Widerstand der feindlichen Armee, welche im Anmarsche von Braunschweig nach Hildesheim begriffen ist, erst auf dem rechten Ufer der Leine zu erwarten haben.

Die Armee marschirt am 20. September von Münder über Coppenbrügge nach Hemmendorf. Am nämlichen Tage wird von derselben eine Division, Corps Münder,

über Springe und Völksen nach Gestorf in der Absicht entsandt, dieselbe demnächst bei Calenberg über die Leine vorrücken zu lassen.

Am 21. September des Morgens wird die Armee von Hemmendorf zur Fortsetzung ihrer Operation auf Elze in Marsch gesetzt; das Corps Münder marschirt gleichzeitig, in Ausführung eines am 20. Abends erhaltenen Befehls, nach Calenberg, und bemächtigt sich der Deboucheen auf dem rechten Ufer der Leine.

Die feindliche Armee ist indeß wider Erwarten des Gegners, und ohne daß derselbe Kenntniß davon erhalten, bereits in überlegener Stärke am 20. September über Hildesheim bei Burgstemmen eingetroffen, hat mit Tages-Anbruch am 21. die Leine überschritten und eine Stellung in der Gegend von Quanthof (zwischen Elze und Hemmendorf) genommen. Sie wird in dieser Stellung angegriffen, erringt aber einen vollständigen Sieg.

Sie hat vor Poppenburg an dem Scheidepunkte der nach Elze und nach Wülfingen führenden Chausseen eine Reserve-Division, Corps Hildesheim, zurückgelassen. Dies Corps erhält, wie die Ereignisse bei Quanthof eine günstige Wendung nehmen, den Befehl, sofort gegen die feindlichen Truppen zu marschiren, welche — wie in Erfahrung gebracht ist — über Gestorf nach Calenberg entsandt worden sind.

Auf die angedeuteten, noch näher zu bezeichnenden Verhältnisse der Corps Münder und Hildesheim ist das auszuführende Feld-Manöver begründet.

II. Stärke der Corps.

Das Corps Münder besteht aus 16 ($15\frac{1}{2}$) Bataillonen, 17 Schwadronen und 5 Batterien mit 30 (effectiv 26) Geschützen; seine Stärke ist zu ungefähr 12,000 Mann anzunehmen.

Das Corps Hildesheim enthält 18 Bataillone, 19 Schwadronen und 6 Batterien mit 36 Geschützen; es zählt etwa 14,500 Mann.

III. Verhältnisse vor dem Anfange des Manövers.

Der Commandeur des Corps Münder hat am 20. September Abends eine Depesche von seinem Höchstcommandirenden erhalten, welche unter Andern besagt:

„Wir sind noch nicht auf den Feind gestoßen. Die Armee wird morgen früh sehr zeitig wieder aufbrechen, um über Elze weiter vorzurücken. Es ist zu

erwarten, daß wir einigen Widerstand an der Leine finden. Marschiren Sie deshalb morgen so früh als möglich nach Calenberg, nehmen Sie etwa mit der Hälfte Ihres Corps die Deboucheen auf dem rechten Ufer der Leine in Besitz und melden Sie mir schleunigst Alles, was Sie über den Feind erfahren."

In Folge dieser Ordre ist das Corps Münder am 21. September Morgens nach Calenberg marschirt. Es hat 7 Bataillone, 2 Batterien und 5 Schwadronen nach Lauenstadt und Alt-Calenberg vorrücken lassen und davon 2 Bataillone und 2 Schwadronen weiter vorgeschickt, um das Defilee zwischen den Rössinger Wiesen und dem Carsholze zu besetzen.

Vorgegangene Patrouillen sind bei Rössing auf einen kleinen feindlichen Beobachtungs-Posten gestoßen.

Etwa eine Stunde darauf, nachdem das Corps bei Calenberg eingetroffen ist, geht aus dem Hauptquartiere folgende Mittheilung vom 21. September Morgens 6 Uhr ein:

„Der Feind hat sein Avant-Corps gegen uns vorrücken lassen; wir werden es sogleich kräftig angreifen und dasselbe mit unserer Uebermacht leicht wieder über die Leine zurückwerfen können. Halten Sie sich bereit auf Nordstemmen zu marschiren, um den Feind auf seinem Rückzuge, während wir in der Fronte nachdringen, in der Flanke anzugreifen."

Der Commandeur des Corps Münder hat indeß auch gegen die Haller patrouilliren lassen und erhält einige Zeit darauf, wie die obige Mittheilung eingegangen ist, die Meldung, es sei eine feindliche Colonne von Wülfingen her gegen die Haller im Anmarsche.

Es hat nämlich das Corps Hildesheim, wie schon in der allgemeinen Idee angedeutet wurde, den Befehl erhalten, über Wülfingen an die Haller zu marschiren, diese unverweilt zu überschreiten, das Corps Münder anzugreifen und dasselbe wo möglich von seiner nächsten Rückzugslinie abzudrängen. Das Corps ist in der Ausführung dieses Befehls begriffen und mit seiner Tete bereits über Wülfingen hinausgekommen, wie der Anmarsch bemerkt wird.

Der Commandeur des Corps Münder läßt auf die Meldung seiner Patrouillen den Feind näher beobachten, hält aber in Berücksichtigung der ihm aus dem Hauptquartiere zugegangenen Eröffnungen keine offensive Unternehmungen von den an der Haller erscheinenden

Truppen für wahrscheinlich. Es scheint vielmehr die Ansicht begründet zu sein, der Feind wolle nur seine eigene Flanke sicher stellen.

In dieser Lage der Sachen überschreitet der Feind unerwartet die Haller, und gleichzeitig trifft die Benachrichtigung ein, das Gefecht bei Quanthof nehme eine ungünstige Wendung und das Corps Münder habe schleunig seinen Rückzug nach Völksen zu bewerkstelligen.

IV. Manöver und dessen Zwecke.

In dem Augenblicke, wo das Manöver beginnt, stehen die vom Corps Münder auf das rechte Ufer der Leine entsandten Truppen in den oben angedeuteten Stellungen bei und vor Lauenstadt und sind zum Vorrücken gegen Nordstemmen bereit. Die andere Hälfte des Corps Münder ist nördlich der Domaine Calenberg neben dem nach Jeinsen führenden Wege concentrirt. Gegen die Haller sind Beobachtungs-Posten von Cavallerie vorgeschoben.

Das Corps Hildesheim ist beim Beginne des Manövers auf dem linken Ufer der Haller à cheval der Hannoverschen Chaussee auf dem Krähen-Kampe und der Ohe (siehe Lagerplan) aufgestellt.

Die Aufgabe für das Corps Münder besteht darin, seinen Rückmarsch möglichst ungefährdet auszuführen, während das Corps Hildesheim bestrebt sein soll, den Rückzug des Gegners auf Gestorf zu verhindern oder zu benachtheiligen.

Ausgegeben im Hauptquartiere zu Elze,
den 18. September 1858.

C. Jacobi,
General-Lieutenant.

Eintheilung des Armee-Corps

für das

Feld-Manöver am 21. September 1858.

I. Corps Hildesheim.

1. Infanterie. Bataillone.

Die vier Brigaden der 1. Corps-Division 18

Von der 3. Brigade ist 1 Bataillon, von der 4. Brigade sind 2 Bataillone detachirt.

2. Cavallerie. Schwadronen.

Die 1. und 3. Brigade der 1. Corps-Division 16

Braunschweigsches Husaren-Regiment 3

= 19

3. Artillerie. Geschütze.

Fünf Batterien Hannoverscher Artillerie 30

Eine Batterie Braunschweigscher Artillerie 6

= 36

II. Corps Münder.

1. Infanterie. Bataillone.

Hannoversches 1. Bataillon 5. Infanterie-Regiments, 1. und 2. Jäger-Bataillon 3

Mecklenburgsche Brigade ..... 6 ($5\frac{1}{2}$)

Oldenburg-Hanseatische Brigade 7

= 16 ($15\frac{1}{2}$)

2. Cavallerie.

	Schwadronen.
Hannoversche 2. Brigade	8
Mecklenburgsche Cavallerie	4
Oldenburg-Hanseatische	5
	= 17

3. Artillerie.

	Geschütze.
Die 2. Hannoversche reitende Batterie	6
Zwei Mecklenburgsche Batterien	12
Zwei Oldenburgsche Batterien zu 4 Geschützen, welche als 6 zu berechnen sind	12
	= 30

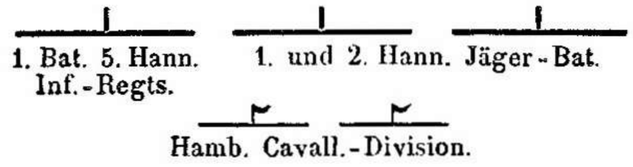
Ordre de Bataille für das Corps Münder

zu dem Feld-Manöver am 21. September 1858.

Commandeur: General-Lieutenant ***von Witzleben.***

Avantgarde.

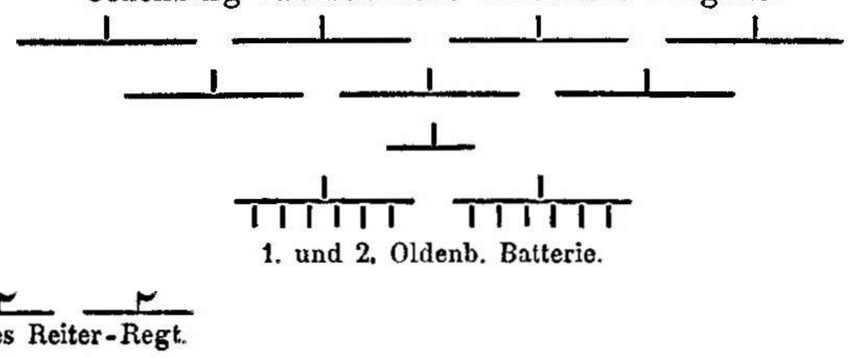
Oberst Büttner.



Haupt-Corps.

General-Major Graf von Ranzow.

Oldenburg-Hanseatische Infanterie-Brigade.

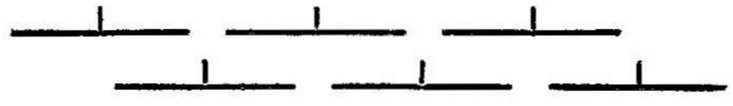


Reserve.

Infanterie.

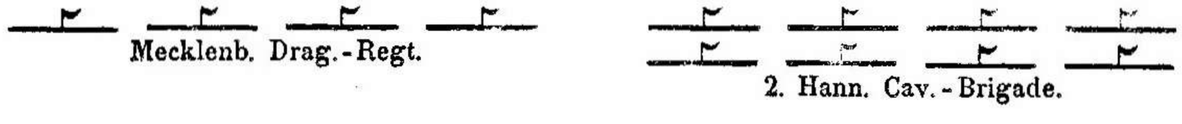
Oberstlieutenant von Rosenberg-Gruszczynski.

Mecklenburgsche Infanterie-Brigade.



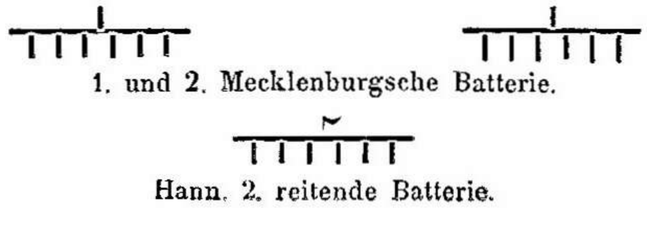
Cavallerie.

Oberst Gebser.



Artillerie.

Oberstlieutenant von der Lippe.



Ordre de Bataille für das Corps Hildesheim

zu dem Feld-Manöver am 21. September 1858.

Commandeur: General-Lieutenant ***von Dachenhausen.***

Avantgarden.

(Werden den Umständen gemäss commandirt werden.)

Haupt-Corps.

General-Lieutenant von Berger.

Linke Colonne.

General-Major Ludovici.

Oberst Brinckmann.
4. Infanterie-Brigade.

2. Inf.-Regt.

3. Inf.-Regt.

2. Fuss-Batterie 6pfünder.

1 Schwdr. Brschw.

Oberst von Bernewitz.
3. Infanterie-Brigade.

Herzogl. Braunschw. Leib-Bat.

Herzogl. Braunschw. Inf.-Regt.

Hann. 2. Bat. 5. Inf.-Regts.

Rechte Colonne.

General-Major Wehner.

Oberstlieutenant v. d. Knesebeck.
2. Infanterie-Brigade.

3. Jäger-Bat.

6. Inf.-Regt.

7. Inf.-Regt.

1. Fuss-Batterie 6pfünder.

1 Schwdr. Brschw.

Oberst Volger.
1. Infanterie-Brigade.

Garde-Jäger-Bat.

Garde-Regiment.

Leib-Regt.

Reserve.

Artillerie.

Oberstlieutenant Cöster.

3. Fuss-Batterie 6pfünder.

4. Fuss-Batterie 12pfünder.

Cavallerie.

General-Major Meyer.

Oberst von Hammerstein.
1. Cavallerie-Brigade.

Garde-Cuirassier-Regt.

Garde du Corps.

Oberst von der Decken.
3. Cavallerie-Brigade.

Kronprinz-Dragoner-Regt.

Cambridge-Dragoner-Regt.

Major von Beaulieu.

1/2 Schwadron Braunschw.

Braunschw. Batterie.

1. reitende Batterie.

1/2 Schwadron Braunschw.

Bericht

über das

Feld-Manöver am 21. September 1858.

I. Rendez-vous-Stellung beider Corps.

Die Zeichnung ergiebt die Aufstellung des Corps Münder beim Beginne des Manövers.

Das Corps stand auf beiden Ufern der Leine in der Nähe der Domaine Calenberg.

Das Corps Hildesheim hatte sich, wie dieses die Zeichnung nachweist, à cheval der Chaussee von Elze nach Hannover nördlich der Haller auf dem Krähen-Kampe und Ohe-Felde in einer Rendez-vous-Stellung so aufgestellt, daß die Teten der neben einander stehenden Abtheilungen südlich des Weges standen, welcher von der Chaussee nach dem Berg-Felde führt.

Eine Schwadron des Regiments Kronprinz-Dragoner war etwa 400 Schritt als Vorposten vorgeschoben. Sie sollte beim Vorgehen die rechte Flanke der Reserve-Cavallerie decken.

Zur Bedeckung der beiden bei der Reserve-Cavallerie befindlichen Batterien war eine Schwadron Braunschweigscher Husaren verwandt.

II. Vorrücken der beiden Corps.

a. Abmarsch des Corps Münder.

Da der am linken Leine-Ufer befindliche Theil des Corps Münder, der General-Disposition gemäß nicht nördlich der Domaine Calenberg neben dem nach Jeinsen führenden Wege concentrirt aufgestellt worden war, so begann auf Befehl des Commandirenden des

Armee-Corps diese Abtheilung ihren Anmarsch erst, nachdem eine Weile nach Abgabe der zum Beginn des Manövers bestimmten drei Kanonenschüsse verflossen war*). Der Abmarsch erfolgte dann in nachstehender Weise:

Die gesammte Cavallerie und Reserve-Artillerie sollte so rasch wie möglich über das Calenberger und Schulenburger Feld vorrücken. Die Reserve-Cavallerie und Artillerie that dieses auch. Die auf das rechte Leine-Ufer vorgeschobene Cavallerie wurde aber, sowohl auf der Leine-Brücke als auf der nach Gestorf führenden Chaussee, durch die vielen dort haltenden Zuschauer und Zuschauer-Equipagen eine beträchtliche Zeit aufgehalten.

Die Infanterie des Corps Münder war in Bataillons-Colonnen auf die Mitte formirt und trat in dieser Form den Marsch nach der rechten Flanke an. Der Marsch wurde theils im Schnelltritt und mehr noch im Lauftritt ausgeführt.

Die Infanterie marschirte größtentheils auf dem Koppelwege hinunter, welcher über das Calenberger Feld nach dem Horn führt. Nur das Mecklenburgsche Jäger- und 2. Bataillon wandten sich links gegen den südlichen Theil des Studens. Die beiden Oldenburgschen Batterien mit 1 Schwadron begleiteten den vom rechten Leine-Ufer heraneilenden Theil der Oldenburg-Hanseatischen Infanterie auf der rechten Flanke, während die Hamburgsche Cavallerie-Division in der linken Flanke voreilte.

b. Vormarsch des Corps Hildesheim.

Sobald die Signal-Schüsse gegeben waren, trabte die Reserve-Cavallerie mit den beiden zugetheilten Batterien auf der Chaussee im verstärkten Tempo vor. Die Tete hatten 3 Schwadronen Kronprinz-Dragoner-Regiments — die 4. Schwadron nahm die Direction

---

*) Bei Bearbeitung der vorliegenden „kurzen Beschreibung" durch Officiere der verschiedenen Abtheilungen des Armee-Corps wurde erwähnt, daß dieser Theil des Corps Münder wegen eines großen Runkelrüben-Feldes, der General-Disposition gemäß nicht gut genau nördlich der Domaine Calenberg neben dem nach Jeinsen führenden Wege concentrirt so habe aufgestellt werden können, wie es den Intentionen des Manöver-Corps-Commandeurs entsprochen habe und daß aus diesem Grunde der rechte Flügel weiter westlich, also näher nach Gestorf geschoben worden sei.

Von anderer Seite ward dagegen bemerkt, daß bei Auffassung der Lage des Runkelrüben-Feldes wahrscheinlich ein Irrthum in der Orientirung vorgekommen sei; es habe sich dasselbe nicht nördlich der Domaine Calenberg, wo das Terrain östlich des nach Jeinsen führenden Weges frei gewesen sei, sondern nordwestlich jenes Orts befunden.

östlich der Chaussee gegen Schulenburg — darauf folgte die 1. reitende Batterie und dieser das Regiment Herzog von Cambridge-Dragoner. Hieran schloß sich das Garde-Cuirassier-Regiment, gefolgt von der Braunschweigschen Batterie und die Queue bildete das Regiment Garde du Corps.

Die Infanterie setzte sich zu derselben Zeit in ein verstärktes Marsch-Tempo. Sie bewegte sich in 4 Colonnen, deren Teten in gleicher Höhe waren und etwa 50 bis 100 Schritt Abstand hatten.

Die Marsch-Direction ging auf die westliche Ecke des Studens. Der Infanterie folgte die Divisions- und dieser die Reserve-Artillerie. Zur Avantgarde wurden die als Divisions-Cavallerie bestimmten 2 Braunschweigschen Husaren-Schwadronen benutzt, von denen eine nach dem Studen-Kampe dirigirt bald an dem Cavallerie-Gefechte Theil nehmen konnte, welches sich dort östlich der Chaussee entspann, während die andere den Studen westlich umgehend auf das Bleichen- und Eichs-Feld vorrückte.

Es war der Befehl ertheilt worden, den Studen und das Horn jedenfalls mit einigen Compagnien der 1. Infanterie-Brigade abzusuchen und zu besetzen, wenn aber das Corps Münder etwa Infanterie gegen diese Hölzer dirigirte, eine genügende Abtheilung der 1. Infanterie-Brigade zur Festhaltung derselben zu verwenden.

III. Rencontre der beiden Corps.

1. Moment.

a. Cavallerie-Gefecht auf dem Calenberger Felde.

Die Teten der heraneilenden beiderseitigen Cavallerien stießen zuerst auf der Höhe östlich des Studen-Kampes auf einander. Das Kronprinz-Dragoner-Regiment des Corps Hildesheim ging sogleich zur Attaque über, während der Zeit formirte sich die übrige Reserve-Cavallerie dieses Corps parallel der Chaussee, mit dem Rücken gegen dieselbe gerichtet, zum Angriffe.

Die Cavallerie des Corps Münder wies den Angriff des Kronprinz-Dragoner-Regiments zurück und formirte sich gleichfalls. Dann entstand ein heftiges längeres Cavallerie-

Gefecht, in welches die den Cavallerien zugetheilten Batterien nach besten Kräften eingriffen. Dabei entstand ein solcher Staub, daß die Uebersichtlichkeit für eine Zeit lang gänzlich verloren ging. In diesem Gewirre wurde eine Schwadron des Corps Hildesheim von mehreren Schwadronen des Gegners eine Weile umzingelt.

b. Gefecht um die Gehölze.

Als während des Cavallerie-Gefechts das Mecklenburgsche Jäger-Bataillon den Studen erreicht hatte, fand es die Lisiere des Holzes unbesetzt, warf sich in dasselbe und drang in Compagnie-Colonnen weiter vor. Ihm folgte bald das Mecklenburgsche 2. Bataillon.

Etwa in der Mitte des südöstlichen Theils des Studens stieß es auf feindliche Infanterie. Der Commandeur des Corps Hildesheim, dessen Infanterie gerade an der südwestlichen Ecke des Studens angekommen war, hatte nämlich auf die Meldung, daß Infanterie des Gegners gegen die Gehölze vordringe, sogleich 3 Bataillone der 1. Infanterie-Brigade in den Studen vorbeordert, um das Gehölz zu besetzen. Zwei dieser Bataillone stießen auf das Mecklenburgsche Jäger- und 2. Bataillon, engagirten ein Gefecht mit ihnen und zogen sich dann bis an die Lichtung im Studen und den hindurch führenden Weg zurück.

Das 3. Bataillon besetzte die nordöstliche Lisiere des Studens. Zwei Compagnien des Garde-Jäger-Bataillons, welche außerdem gegen das Horn vorbeordert waren, fanden dasselbe schon von Mecklenburgscher Infanterie besetzt, als sie die nördliche Ecke des Studens erreicht hatten.

Die Mecklenburgsche Brigade wurde auf dem Vormarsche einige Male durch feindliche Schwadronen chargirt, setzte aber, sobald ein Angriff abgeschlagen war, die Bewegung unaufhaltsam fort. Die Brigade mit Ausnahme der obigen beiden Bataillone wandte sich gegen das Horn und warf sich in dies Gehölz. Ein Bataillon wurde sogleich zur Besetzung der westlichen Lisiere vorgeschoben, während die übrigen 3 Bataillone auf dem durch das Gehölz führenden Wege vorwärts eilten. Unmittelbar bis ans Horn folgten 3 Bataillone und die Hamburgsche Jäger-Abtheilung der Oldenburg-Hanseatischen Brigade. Vom Corps Hildesheim war die 1. reitende Batterie begleitet von 6 Schwadronen nach dem nördlichen Theile des Calenberger Feldes vorgegangen. Dort nahm die Batterie östlich der Chaussee und später hinter der Sommer Stellung und beschoß die vorbeiziehende Infanterie heftig. Auch machten die Schwadronen mehrfache Attaquen.

Um diese Abtheilungen zu vertreiben, besetzte ein Oldenburg-Hanseatisches Bataillon die östliche Lisiere des Horns mit Tirailleurs. Durch deren Feuer und durch die inzwischen herankommenden beiden Oldenburgschen Batterien und 1 Schwadron wurden jene dann gezwungen gegen das Mittel-Feld zurückzuweichen.

Der übrige Theil der Infanterie des Corps Münder konnte seinen Marsch ungehindert fortsetzen. Dasselbe that das Gros der Infanterie des Corps Hildesheim mit der Reserve-Artillerie.

Der Theil der Reserve-Cavallerie des Corps Hildesheim endlich, welcher nach dem Cavallerie-Gefechte mit der Braunschweigschen Batterie östlich des Studen-Kampes sich gesammelt hatte, zog, nachdem er noch eine Zeit lang der Cavallerie des Gegners gegenüber gehalten hatte, später durch den Studen und südlich desselben unter dem Schutze der Infanterie ab, um sich dem Bleichen-Felde zuzuwenden, anfangs gefolgt durch den größten Theil der Reserve-Cavallerie des Corps Münder.

2. Moment.

a. Gefecht am Studen.

Als die Mecklenburgsche Infanterie des linken Flügels Miene machte, nach Einnahme des südöstlichen Theils des Studens gegen das Nordholz-Feld vorzudringen, wurde ihr durch die entgegenstehende Infanterie und 1 Schwadron Braunschweigscher Husaren, so wie eine Batterie kräftiger Widerstand geleistet.

Das 2. Mecklenburgsche Bataillon zog sich bald rechts über den Studen-Kamp, um die Verbindung mit den übrigen Bataillonen wieder zu gewinnen, ihm folgte dann das Jäger-Bataillon, im steten Gefechte mit der an der Lisiere des Holzes befindlichen Infanterie des Gegners.

b. Gefecht auf dem Eichs- und Mittel-Felde.

Während die 1. Infanterie-Brigade des Corps Hildesheim mit $3\frac{1}{2}$ Bataillonen den Studen festhielt, nahmen $1\frac{1}{2}$ Bataillone mit der 1. Fuß-Batterie seitwärts der nordwestlichen Ecke des Gehölzes eine Stellung, um die aus dem Horn debouchirende Infanterie des Gegners zu beschießen.

Die 2. Infanterie-Brigade formirte sich nach der rechten Flanke in Gefechts-Ordnung, als ihre Tete bis an den Hang der Klosterhöhe gelangt war, und rückte von da mit der 2. Fuß-Batterie gegen den südlichen Theil des Eichs-Feldes vor.

Die 3. und 4. Infanterie-Brigade blieben im Marsche bis auf die Klosterhöhe und formirten sich dort ebenfalls nach der rechten Flanke in Gefechts-Ordnung. Die 3. Brigade ging dann vor, um sich an den linken Flügel der 2. Brigade zu setzen. Die 4. Brigade folgte der 3. als Reserve.

An den linken Flügel der 3. Brigade schloß sich der von der Sommer über das Mittel-Feld mit der 1. reitenden Batterie zurückgegangene Theil der Cavallerie und einige andere Schwadronen, so daß hier die Dragoner-Brigade und einige Braunschweigsche Husaren-Schwadronen vereinigt waren.

Die übrige Cavallerie und die beiden Batterien der Reserve marschirten hinter der Infanterie her nach der Klosterhöhe.

Während dieser Bewegungen wurde von den beiderseitigen Infanterien, welche das Horn und den Studen besetzt hatten, ein heftiges stehendes Feuergefecht unterhalten.

3 Mecklenburgsche Bataillone debouchirten aus dem Horn und zogen sich, da sie hier heftiges Feuer in der linken Flanke erhielten, mit der Tete rechts gegen das Mittel-Feld; das 4. Bataillon cotoyirte in Compagnie-Colonnen den Marsch und erwiederte das feindliche Feuer; allmählig zogen sich auch die beiden Mecklenburgschen Bataillone vom Studen heran.

Nördlich des Horns hatte sich die Oldenburg-Hanseatische Brigade vereinigt, dahinter standen die 3 Hannoverschen Bataillone. Die beiden Oldenburgschen Batterien, gedeckt durch das Oldenburgsche Reiter-Regiment, eröffneten ihr Feuer. Die Oldenburg-Hanseatische Brigade setzte sich rechts neben der Mecklenburgschen Brigade in Marsch auf Gestorf, während noch weiter rechts die 3 Hannoverschen Bataillone gegen das Oster-Feld vorrückten.

Bei diesem Vormarsche wurde die Infanterie durch die gegenüberstehende 1. reitende Batterie beschossen und von den Dragonern mehrfach chargirt, so daß die Bewegung oft stockte und die Treffen-Abstände innerhalb der Brigaden sich verringerten.

Die Teten der Infanterie, immer rechts ziehend, wandten sich gegen den linken Flügel der 2. und gegen die 3. Infanterie-Brigade des Corps Hildesheim.

Nach und nach wurde auch die Reserve-Cavallerie und Artillerie des Corps Münder hinter dem Horn her über das Mittel-Feld gegen das Oster-Feld zu vorgeschoben. Diese suchten hier auf dem äußersten rechten Flügel den linken Flügel des Gegners zurückzudrängen.

Die dort befindliche Cavallerie mit der 1. reitenden Batterie hatte sich dem gegenüber in Echellons formirt, deren rechter Flügel sich an die 3. Infanterie-Brigade lehnte und deren linker zurückgezogener Flügel bis an den nördlichen Hang des Oster-Feldes reichte.

Die beiden Batterien der Reserve, so wie die Cuirassier-Brigade mit der Braunschweigschen Batterie des Corps Hildesheim hatten sich währenddeß zu weiterer Verwendung bereit neben der 4. Infanterie-Brigade formirt. Die ganze Infanterie des Corps Hildesheim ging gerade zu einer allgemeinen Offensive über, als das Manöver beendigt wurde.

Anhang.

Erklärung der Zahlen,

mit denen

die Infanterie-Brigaden und Bataillone, die Cavallerie-Regimenter und die Batterien in den Zeichnungen benannt sind.

Infanterie.

I. Hannoversche 1. Brigade.

1. 1. Bataillon Garde-Regiments.
2. 2. " " "
3. 1. " Leib-Regiments.
4. 2. " " "
5. Garde-Jäger-Bataillon.

II. Hannoversche 2. Brigade.

6. 1. Bataillon 6. Infanterie-Regiments.
7. 2. " 6. " "
8. 1. " 7. " "
9. 2. " 7. " "
10. 3. Jäger-Bataillon.

III. 3. (Hannover-Braunschweigsche) Brigade.

11. Hannoversches 1. Bataillon 5. Infanterie-Regiments.
12. " 2. " 5. " "
13. 1. Bataillon des Braunschweigschen Infanterie-Regiments.
14. 2. " " " " "
15. Braunschweigsches Leib-Bataillon.

IV. Hannoversche 4. Brigade.

16. 1. Bataillon 2. Infanterie-Regiments.
17. 2. " 2. " "
18. 1. " 3. " "
19. 2. " 3. " "
20. 1. Jäger-Bataillon.
21. 2. " "

V. Mecklenburgsche Brigade.

22. Grenadier-Garde (1.) Bataillon.
23. 2. "
24. 3. "
25. 4. "
26. Jäger-Bataillon.
27. Mecklenburg-Strelitzsches Bataillon.

VI. Oldenburg-Hanseatische Brigade.

28. Oldenburgsches 1. Bataillon.
29. " 2. "
30. " 3. "
31. Lübecksches "
32. Bremisches "
33. Hamburgsches 1. "
34. " 2. "
35. Hamburgsche Jäger-Abtheilung.

Cavallerie.

1. Hannoversche Garde du Corps.
2. Hannoversches Garde-Cuirassier-Regiment.
3. " " Husaren-Regiment.
4. " Königin-Husaren-Regiment.
5. " Herzog von Cambridge-Dragoner-Regiment.
6. " Kronprinz-Dragoner-Regiment.

7. Braunschweigsches Husaren-Regiment.
8. Mecklenburgsches Dragoner-Regiment.
9. Oldenburgsches Reiter-Regiment.
10. Hamburgsche Cavallerie-Division.

Artillerie.

1.	Hannoversche	1.	reitende	Batterie.
2.	"	2.	"	"
3.	"	12 pfd.	Fuß-	Batterie.
4.	"	1. 6 pfd.	"	"
5.	"	2. "	"	"
6.	"	3. "	"	"
7.	Braunschweigsche		"	"
8.	Mecklenburgsche	1.	"	"
9.	"	2.	"	"
10.	Oldenburgsche	1.	"	"
11.	"	2.	"	"